Deutsches Reich.

Ueber die Ergebnisse der Kaiserreise schreiben heute die offiziösen „B. P. N.“: „Vom persönlichen und vom völkerpsychologischen Gesichtspunkte aus besteht in Deutschland ungetheilte Befriedigung über das allgemeine Ergebniß der Nordlandsfahrt Kaiser Wilhelm's. Wenn indeß von einigen Preßorganen jetzt der Versuch gemacht wird, die Resultate der Kaiserreise im einzelnen aufzuzählen, zu formuliren und zu registriren, wenn insbesondere Details einer Neuregelung der bulgarischen Frage verhandelt werden, wenn von einer Zusammenkunft der leitenden Staatsmänner Rußlands und des Dreibundes, wie auch der Monarchen selber, von finanziellen Arrangements, von deutsch-russischen Verständigungen auf den verschiedenen Gebieten der wechselseitigen Verkehrsbeziehungen die Rede ist, so sind das Konjekturen, die über den Rahmen zuverlässiger Berichterstattung sehr weit hinausgreifen und von hochgradiger Unkenntniß der einschlägigen Umstände Zeugniß ablegen. Denn es muß doch bei ruhiger Erwägung einleuchtend sein, daß Themata, welche Gegenstand der Unterhaltung zwischen derart hochgestellten Persönlichkeiten, wie die Kaiser des deutschen und russischen Reiches, sind, nicht dem Zufall anheimgestellt oder improvisirt, sondern vorher programmatisch genau festgestellt zu werden pflegen. Nun aber ist bekannt, daß der Besuchsreise unseres Monarchen im Norden kein anderes Programm zugrunde gelegen hat als, wie schon eingangs hervorgehoben, der innere Herzensdrang des jüngeren, eben zur Regierung gelangten Herrschers, seinen gekrönten Nachbaren, um mit den Worten der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu reden, einen „Antrittsbesuch“ abzustatten. Hält man sich diese Thatsache, als den springenden Punkt der gegenwärtigen Gestaltung der Lage, mit bewußter Konsequenz vor Augen, so wird man ganz von selbst zu der Erkenntniß geführt werden, daß alle die vorhin einzeln aufgezählten und als vermeintliche Ergebnisse der Kaiserreise hingestellten Dinge nichts sind und sein können, als willkürliche, der authentischen Unterlage durchaus ermangelnde tagespublizistische Konjekturen.“

* Nachrichten aus Cooktown zufolge ist daselbst ein Dampfer der Neu-Guinea-Compagnie mit einer Ladung Mais aus Deutsch-Neu-Guinea eingetroffen, welche in Queensland auf den Markt gebracht werden soll. Die Qualität der Frucht wird gelobt und soll derjenigen des australischen Produktes gleichkommen.

* Da seit einigen Jahren Weißblech nicht allein aus Schweißeisen, sondern auch, und zwar in bedeutendem und voraussichtlich noch wachsendem Umfange aus Flußeisen verfertigt wird, so hatte bekanntlich, um eine genaue Darstellung der Weißblechfabrikation zu erzielen, der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller beim Kaiserlichen statistischen Amte eine Petition dahingehend eingereicht, in der Montanstatistik, Abtheilung „Flußeisen“, eine Aenderung zu treffen, wonach „Weißblech“ künftig gesondert aufgeführt würde. Der Direktor des Kaiserlichen statistischen Amtes hatte eine Berücksichtigung dieser Petition höheren Ortes beantragt, und nunmehr hat der Stellvertreter des Reichskanzlers mit Rücksicht darauf, daß die vorgeschlagene Aenderung der Montanstatistik den Werth derselben wesentlich erhöhen dürfte, ohne bei der Durchführung nennenswerthen Schwierigkeiten zu begegnen, dem Bundesrathe anheimgestellt, dem Antrage gemäß Beschluß zu fassen.

* **München**, 3. Aug. Dem Magistrate ist heute von den städtischen Behörden in Rom ein Telegramm mit der Anzeige zugegangen, daß von den städtischen Kollegien die Aufstellung einer Büste des Königs Ludwig I. auf dem Kapitol beschlossen worden sei.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Die Vereinigung der Kunstfreunde für die amtlichen Publikationen der Königl. National-Galerie hat dem deutschen Volke mit den soeben fertig gewordenen Portraits des Kaisers Friedrich und der Kaiserin Viktoria ein ausnehmend hübsches Geschenk gemacht. Die Blätter, welche die Vereinigung ausgiebt, sind bekanntlich farbige Lichtdrucke und betreffs künstlerischer Leistung das Vollendetste, was die vorgeschrittene Technik zur Zeit erreichbar macht. Die Originale sind von v. Angeli und befinden sich im Schlesischen Museum zu Breslau, gemalt sind sie im Jahre 1886, also kurz vor Beginn der unheilvollen Krankheit, und empfangen wir mithin, indem wir den Bildern gegenübertreten, als ersten und mächtigsten Eindruck den der vollendeten und vollbewußten edlen Menschlichkeit: Ruhe, Kraft, edles Selbstbewußtsein ist die kurze Charakteristik beider Bilder, bei dem der Kronprinzessin vereint sich damit noch der weiblicher Anmuth. Beide sind in ganzer Figur mit abgewendetem Blick gemalt, der Kronprinz in der Uniform der schlesischen Dragoner, die Rechte leicht auf die Hüfte gestützt, die Linke am Pallasch, den Kopf unbedeckt. Der Hintergrund mit leichter Architektur läßt die Figur und namentlich den edlen Kopf zu voller Geltung kommen. Die Kronprinzessin mit paillefarbigem Unter-, Ueber- und verbrämtem blauen Oberkleid erscheint mit entblößten Armen und Schultern, neben ihr ein Stuhl mit über die Lehne geworfenem Mantel, auf welchem der rechte Arm ruht. Die Bilder sind ohne Rand 77 cm hoch und 40 cm breit, Pendants, scheinen so unzertrennlich, so wird das eine vom andern in der Farbengebung ergänzt, schlicht, einfach, vornehm.

— Lieut. Wißmann wurde, wie schon erwähnt, am 2. d. vom König Leopold empfangen, welchem er über die geplante deutsche Afrika-Expedition zur Unterstützung Emin Paschas einen Bericht abstattete. Der König berief auch den österreichischen Afrikaforscher Dr Paulitschke hierher. König Leopold soll neuerdings wenig zuversichtliche Nachrichten über das Schicksal Stanley's und Emin's erhalten haben. (s. den folgenden Artikel.)

— Die Immediat-Dombaukommission ist, wie anderweitigen Meldungen gegenüber die N. A. Z. konstatirt, bereits am 14. Juli d. J. in Berlin zusammengetreten und hat seitdem in mehreren Sitzungen die Arbeiten zur Vorbereitung des Dombaues wesentlich gefördert.

Emin Pascha in Bedrängniß?

In Sansibar sind zwei Boten aus Uganda eingetroffen, welche wichtige Nachrichten über die Vorgänge im Innern Afrikas überbrachten. Die beiden Leute hatten an einer Expedition von der Ostküste aus in der Richtung nach Wadelai, dem Sitze Emin Paschas, theilgenommen und waren auf der Rückkehr in der Nähe des Albert Nyanza-Sees durch Räuberbanden aus Uganda gefangen genommen. Anfang April gelang es ihnen, zu entfliehen. Nach ihren Erzählungen ist die Lage in Innerafrika eine sehr schwierige. Mundvorräthe waren äußerst rar und mühsam zu beschaffen, selbst unter Emin Paschas Truppen begannen Zeichen von Muthlosigkeit bemerkbar zu werden. Am 4. April erhielt Emin Pascha eine Aufforderung des Machdi, sich selbst zu übergeben und seine Truppen zu entlassen. Die Boten, welche dieses Ultimatum übergaben, brachten auch einen angeblichen Brief von Lupton Bey, dem ehemaligen Gouverneur der Bahr-el-Ghasal-Provinz; in diesem Brief erklärte Lupton, er befürworte die Forderung des Machdi als das einzige Mittel, das Leben der in der Gewalt des Machdi befindlichen Europäer zu retten und die Niedermetzelung von Emin Paschas eigenen Truppen zu verhindern. Derselbe Brief kündigte in Uebereinstimmung mit den mündlichen Erklärungen der Boten an, daß eine entscheidende Unternehmung gegen Wadelai vorbereitet werde. Emin Pascha hielt diesen Lupton zugeschriebenen Brief für eine Fälschung des Machdi. Aber die Thatsache, daß eine kriegerische Expedition gegen Wadelai vorbereitet wird, wurde gleichwohl durch Emin's vorgeschobene Posten bestätigt. Diese kündigten von Punkten nördlich von Lado (dem Hafen am Weißen Nil, der früher Emin's Residenz bildete) das Vorrücken machdistischer Recognoscirungstrupps nach Süden und das Erscheinen armirter Fahrzeuge auf dem Strome bei seinem Zusammenfluß mit dem Sobat an.

Nach Aussage der beiden Boten hatte Emin Pascha den Entschluß gefaßt, falls diese ihm zugegangenen Nachrichten bestätigt werden würden, selbst mit der Hauptmasse seiner Truppen auf dem linken Ufer des Nil vorzurücken, um den Feind zu überraschen und durch die Geschwindigkeit des Angriffs die mangelhafte Ausrüstung seiner Truppen wettzumachen.

Im März erhielt Emin einige unbestimmte Nachrichten über Stanley. Diese Nachrichten waren aber sehr widerspruchsvoll. Während einige erzählten, daß Stanley nach Verlust einer Anzahl seiner Leute und eines großen Theils seiner Vorräthe durch feindliche Stämme zwischen dem Maboda-Land und dem Albert Nyanza festgehalten werde, wurde von anderen berichtet, daß er, durch die Stämme des Matongora-Mino-Distrikts angegriffen, nach einigen Kämpfen eine andere unbekannte Richtung eingeschlagen habe.

Karawanen, welche kürzlich von Tabora nach der Ostküste gelangt sind, erzählten, daß sie im Innern verschiedene Eingeborene antrafen, die von der ersten, Stanley nachgesandten Hilfsexpedition, für welche Tippu-Tip sie auf der Station Stanley-Fälle engagirt hatte, deserirt waren. Sie berichteten von den Schwierigkeiten, die Tippu-Tip habe, um Leute aufzubringen, die geneigt wären, zur Hilfeleistung für Stanley ins Innere aufzubrechen. Die Leute sprachen von Tippu-Tip's gutem Willen, Major Barttelot zu unterstützen. Den Erzählungen dieser Deserteure ist um so weniger zu trauen, als sie gleichzeitig verriethen, daß die Araber am oberen Kongo, unter der Oberaufsicht des Gouverneurs der Stanley-Fälle, d. h. Tippu-Tip's, Handelsstationen anzulegen gedenken. Daraus geht hervor, daß Tippu-Tip sich dort völlig als Herr fühlt, natürlich nicht im Interesse des Kongostaates, der ihn als Gouverneur angestellt hat.

Gerichtsverhandlungen.

* **Halle**, 4. Aug. In gestriger Schöffengerichtssitzung wurde u. a. folgendes verhandelt: Ein Bäckergeselle, Max Mente aus Giebichenstein, der am 4. Mai in voller Carrière (so wurde gesagt) mit einem einspännigen Wagen durch die Königstraße gefahren, wurde wegen Uebertretung der Straßenpolizeiordnung, da solch übermäßiges Schnellfahren die öffentliche Sicherheit gefährdet und deshalb bei Strafe verboten ist, zu 5 M. Geldstrafe oder 1 Tag Haft verurtheilt. — In 2 Fällen von Uebertretungen der Baupolizeiordnung vom 18. Juni 1879 erfolgte Verurtheilung der betreffenden Bauherren (Gastwirth W., Hallgasse, und Bauunternehmer W. K., Forsterstraße) in einem Falle zu 10 M. oder 1 Tag Haft, im andern Falle zu 20 M. oder 2 Tagen Haft. Der eine Angeklagte hatte einen Laden in seinem Neubau vor der behördlichen Schlußabnahme in Benutzung nehmen lassen und der andere eine Wohnung zur Benutzung vermiethet und bewohnen lassen, bevor er in Besitz der Schlußabnahme-Bescheinigung gewesen, welche nicht ertheilt worden war, weil bei der Schlußabnahme des Baues sich noch Mängel an demselben vorgefunden. — Ein Schankwirth sollte sich einer Uebertretung des § 365 Abs. 2 des Str.-Ges.-B. schuldig gemacht haben, da er angeblich am 16. Mai nachts Gäste über die Polizeistunde in seinem Lokale geduldet hätte. Er vermochte indeß nachzuweisen, daß die Personen (Studenten), welche der Wächter ½2 Uhr früh aus betreffendem Hause hatte herauskommen sehen, ein Zimmer zu Vereinssitzungen von ihm gemiethet und dies nach ihrem Belieben benutzt hatten. Den Angeklagten traf also kein Verschulden, weshalb er freigesprochen wurde, wie früher in ähnlichen Fällen.

* **Berlin**, 3. Aug. Ein umfangreicher Sozialistenprozeß wurde heute vor der ersten Ferienstrafkammer des Landgerichts I verhandelt. Es handelte sich um die Herstellung und Verbreitung jener, von den gröbsten Schmähungen gegen die verewigten Kaiser Wilhelm, Friedrich II. und den damaligen Kronprinzen, jetzigen Kaiser Wilhelm II., sowie gegen den Fürsten Reichskanzler strotzenden Flugblätter, deren Inhalt seinerzeit eine nicht geringe Empörung hervorrief. Auf der Anklagebank befanden sich folgende acht Personen: Buchdrucker Karklinnis, Arbeiter Specht, Schuhmacher Sperber, Hausirer Sachse, Steinträger Lüderitz, Töpfergeselle Bath, Gürtlergeselle Hanschke und Arbeiter Jakubick. Sie sind sämmtlich der Majestätsbeleidigung, der Beleidigung von Mitgliedern des königl. Hauses und des Fürsten Reichskanzlers beschuldigt, sowie ferner der Theilnahme an einer geheimen Verbindung zum Zwecke verbotener sozialistischer Bestrebungen. Den Vorsitz führt Landgerichtsrath Friedländer, die Anklage-Behörde vertritt der Staatsanwalt Müller, die Vertheidigung liegt in den Händen der Rechtsanwälte Dr Freudenthal und Dr Meschelsohn. Dem Antrage auf Ausschluß der Oeffentlichkeit wird seitens des Gerichtshofes nur theilweise stattgegeben, es soll nur die Verlesung des inkriminirten Flugblattes, sowie der Theil der Verhandlung, bei welchem dessen Inhalt erörtert werden muß, bei verschlossenen Thüren stattfinden. Der Sachverhalt, welcher der Anklage zugrunde liegt, ist ein sehr einfacher. Nachdem im Monat April das betr. Flugblatt in vielen Tausenden Exemplaren in Berlin und den Nachbarorten auf geheimnißvolle Weise verbreitet worden war — die Bewohner fanden es in verschlossenen Briefumschlägen vor ihren Thüren liegen —, setzte die Polizei alle Hebel in Bewegung, um die Verbreiter zu entdecken. Die Spur führte nach der Wohnung des ersten Angeklagten, des Buchdrucker Karklinnis, in dessen Behausung, Koppenstraße 73, eine Nachsuchung vorgenommen wurde, die ein überraschendes Ergebniß zutage forderte. Man fand eine kleine, aber vollständig eingerichtete Druckerei, gegen 19,000 Exemplare des Flugblattes, eine Unmenge Briefumschläge, Sammelbons zum Besten Ausgewiesener und verschiedene verbotene sozialdemokratische Druckschriften. Die Untersuchung verwickelte auch die übrigen Angeklagten, welche in so hohem Grade belastet wurden, daß man sie, mit Ausnahme von Hanschke, in Haft behielt. Das Urtheil wird erst in einigen Tagen verkündet werden.

* **Petersburg**, 3. Aug. [Telegr.] Der Agent der Hamburger Versicherungsgesellschaft Nebe, welcher angeschuldigt war, in betrügerischer Absicht vor einiger Zeit den deutschen

---

[67]]

Erwin Falk.

Roman in drei Bänden.

Von M. Gerhardt.

(Fortsetzung.)

Einige Tage später machte Erwin Annie den Vorschlag, die Ferien in Seewalde zu verleben, und sich zur Gesellschaft einzuladen, wenn sie gerne dort haben würde. Annie sah ihn groß an, überlegte ein Weilchen und sagte dann ernsthaft gelassen: „Ich werde deine Mama, die Tanten und die Kinder einladen. Bella darf doch auch mit?“

„Natürlich,“ erwiderte Erwin befriedigt, daß Annie seiner nicht erwähnte, und doch von dieser ganz neuen Zurücksetzung seltsam berührt. „Noch eines, Annie: Dein Vetter Leo sendet dir Grüße. Er wird im Laufe des Winters heimkehren.“

„So? Das freut mich,“ war die gleichgiltige Antwort.

Ein freundlicher Genius hatte Erwin seinen Vorschlag eingegeben. Ein Ferienaufenthalt in Seewalde! — Die Vorstellung elektrisirte die kleine häusliche Gemeinde, die seit Jahren Waldesgrün und Vogelsang nur als seltene Feiertagsleckerei zu kosten bekommen. Wie schon die Vorbereitungen alles mit Lust und Leben erfüllten! — Erwin duldete nicht, daß eine der Schwestern seinetwegen zuhause blieb. Er trieb, daß der Aufbruch am ersten Ferientage von statten gehen konnte, Reginald wurde zum Reisemarschall bestellt und half den Damen, in dem weitläufigen Schlosse, mit dem Beistand der freundlichen jungen Frau des Administrators, sich häuslich einzurichten.

Wer aber war glücklicher als Annie! Sie war ja doch die Herrin von Seewalde, so wunderlich und beschämend ihr das vorkam. Das Herz schwoll ihr von Stolz und Freude, daß sie ihren lieben Gästen Ehre erweisen und für ihr Wohlbefinden Sorge tragen durfte. Mit dem angeborenen Instinkt einer liebenswürdigen kleinen Hausfrau entdeckte sie, wo etwas fehlte und fand Mittel und Wege, es ohne Aufsehens herbeizuschaffen, bis jeder nach seinen Gewohnheiten und Liebhabereien sein Behagen hatte. Bald hatte Annie mit den Gutsleuten Bekanntschaft gemacht und sich sämmtlicher Herzen erobert. Immer von Bella und den Crusius'schen Kindern begleitet, durchstreifte sie zu Fuß und zu Wagen Wälder und Felder, war beim Melken der Kühe, beim Schneiden des Korns eifrige und lernbegierige Zuschauerin, trat in die Taglöhnerhütten, plauderte mit den Alten, die sich ihrer lieben Mama und ihres armen Vaters noch gut entsannen, hätschelte und beschenkte die Kinder. Sie trug Sorge für ein lustiges Erntefest und ließ sich von den stattlichsten Dorfburschen zum Tanz führen. Es hätte wahrlich nicht mit rechten Dingen zugehen müssen, wäre nicht auf Seewalde jeder ohne Unterschied des Alters und Geschlechts mit Freuden bereit gewesen, ohne weiteren Lohn als das holdselige Lächeln der jungen Herrin für sie durch Wasser und Feuer zu gehen.

Eines Abends traf Erwin unerwartet auf dem Gute ein. Die Jugend war mit Hedwig in den Wald gezogen, und Frau Falk schlug vor, ihr entgegenzugehen. Der Himmel glühte im Abendroth, die Schwalben strichen raschen Fluges nahe am Boden hin, auf den Wiesen zirpten die Grillen. Vom Waldesrande her ertönte vielstimmiger Gesang aus glockenhellen Kehlen, und hervor trat die junge Schaar, voran Arm in Arm Annie und Bella in weißen Kleidern, phantastisch mit grünen Ranken und blauen Glockenblumen geschmückt.

Da gewahrte Annie die Gestalt des Herankommenden; ihr Gesang verstummte, Unordnung kam in die Gesellschaft. Mit raschem Griff löste sie den wilden Hopfen von Haar und Schultern und warf die Ranken auf den Weg. Die Kinder stürmten Erwin entgegen, sie reichte ihm knapp die Hand, antwortete auf seine Fragen mit Ja und Nein und hielt sich den ganzen Abend scheu und schweigsam im Hintergrund, nicht als wäre sie die Herrin, sondern der letzte geduldete Eindringling auf Schloß Seewalde.

Den folgenden Morgen gab es für Erwin vielerlei Geschäftliches zu erledigen, das ihn bis zum Mittagessen in Anspruch nahm. Nach demselben reiste er ab und wiederholte seinen Besuch nicht.

Eines Abends — die Ferien gingen schon zu Ende — hatten sich Annie und Bella in einen schattigen Grund des Parks, nahe dem kleinen Wasserfall, zurückgezogen. Die Kinder hatten Annie zum Förster geschickt, einen Fuchs anzusehen, den er im Eisen eingefangen. Es war drückend schwül, ein Gewitter stand am Himmel, ab und zu ließ sich ferner Donner hören. Annie lag unthätig träumend in Moos und Farrnkraut, Bella saß auf einem bemoosten Stein neben ihr und wand einen Kranz aus seinem Blattwerk, dabei ein Volkslied voll sehnsüchtigen Liebesweh's singend. Bei der zweiten Strophe unterbrach Annie sie.

„Ich mag das Lied nicht, Bella.“

„Ich singe dir etwas Lustiges,“ schlug Bella vor. „Der Bauer hat ein Taubenhaus —“

„Brr! nur nicht das Taubenhaus!“

„Was denn, Señorita mia?“

„Nichts Lustiges und nichts Verliebtes. Ich kann beides nicht hören.“

Bella drückte ihr leise den Kranz in die Locken. „Was fehlt dir, Herzenskind?“

„Mir? Nichts. Ich langweile mich.“

„In acht Tagen gehen wir in die Stadt zurück,“ tröstete Bella.

„Ich möchte niemals in die Stadt zurück,“ erklärte Annie energisch.

Das kam Bella zu widersinnig vor, um etwas darauf zu erwidern. „Soll ich im Effehardt weiter lesen?“ fragte sie, das Buch aufnehmend und darin blätternd. „Gefällt dir Effehardt? — Mich erinnert er so an unsern Doktor.“

„Was fällt dir ein?“ rief Annie sich aufrichtend. „Erwin ist kein Romanheld.“

„Effehardt auch nicht. Was ist es überhaupt für ein Vergnügen, von Helden und Abenteuern zu lesen?“ fragte Bella, ihre rothen Lippen aufwerfend, und ließ das Buch wieder in das Moos fallen.

„Du möchtest lieber Abenteuer erleben, nicht wahr?“

„Du auch,“ lachte die hübsche Kreolin. Annie schlang die Arme um ihre Kniee und träumte sehnsüchtig vor sich hin.

„Horch, ein Posthorn!“ sagte sie nach einer Weile.

Bella horchte auf. Es war ganz still, die Blätter hingen matt an den Bäumen.

„Das war ein Extrapostsignal!“ rief sie aufspringend. „Unser Held kommt, Annie.“

„Und das ist Donner,“ sagte Annie. „Und da fallen auch schon Regentropfen.“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880805030/fragment/page=0001

Dampfer „Augustus“ mit seiner Ladung bei Nikolajewsk am Amur zum Stranden gebracht zu haben, ist von dem Senat zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Provinzial-Nachrichten.

-g. **Aus dem Regierungsbezirk Merseburg,** 3. Aug. Seit einer Reihe von Jahren fanden sich an einem Tage im Monat August die Lehrer aus den dem Seminar Weißenfels zugetheilten Verwaltungsbezirken im „Bade“ zu Weißenfels zu gemeinsamer Berathung zusammen. In diesem Jahre hat, wie mir aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, die königl. Seminar-Direktion zu Weißenfels aus besonderen Rücksichten von dieser Zusammenkunft Abstand genommen.

K. **Erfurt,** 3. Aug. Ein blutiges Liebesdrama spielte sich heute vormittag im Laden des jungen Uhrmachers Reich in der hiesigen Andreasstraße ab: Da seine Braut ihm gestern den Verlobungsring zurückgesandt hatte, erklärte er deren Mutter, daß er zunächst das Mädchen, dann sich selbst erschießen wolle. Ein von diesem Vorhaben benachrichtigter Polizeibeamter begab sich nach der Wohnung des jungen Mannes. Als dieser den Beamten eintreten sah, sprang er in das anstoßende Zimmer und feuerte schnell hintereinander zwei Revolverschüsse auf sich ab. Eine Kugel fehlte, die andere traf die Brust. Der im Blute Liegende hielt in der Linken die Photographie seiner Braut. Auf dem Tische lagen scharfe Patronen und ein Brief, in welchem der Unglückliche bat, man möge seine Braut und ihn in ein und dasselbe Grab legen. Auf dem Transporte nach dem Krankenhause sprach der wieder zur Besinnung gekommene Lebensmüde sein Bedauern aus, daß er nicht besser getroffen habe. — Hr. Süsderlich aus Kleinliebringen geht nach Ostafrika, um als Missionar den Suahelis das Evangelium zu verkünden.

Schönebeck, 3. Aug. Gestern nachmittag fiel der etwa 3jährige Sohn des Schiffers G. aus Frohse von dem im Hafen liegenden Kahne und ertrank. Die Leiche wurde bald aufgefunden.

□ Das herzogl. Realgymnasium zu Meiningen, früher Realschule 1. Ordnung, feiert am 29. und 30. Sept. das Fest seines 50jährigen Bestehens.

Leipzig, 3. Aug. Zum 174. male begingen heute die Leipziger Fischer das Fest des Fischerstechens. Am Vorabend wird jedem Meister, der sich am Feste betheiligt, ein Ständchen gebracht. Am Festtage selbst setzt sich gegen Mittag 1 Uhr der Festzug durch die Straßen Leipzigs nach dem Teiche des Gastwirthsvereins in Lindenau in Bewegung. Die Fischer, Alt und Jung, erscheinen in stattlichem Zuge, an der Spitze ein Musikcorps. Sie sind weiß gekleidet, mit blauen und weißen Bändern geschmückt. Auf dem Kopfe tragen sie weiße Strohhüte, die mit Eichenlaub bekränzt sind und in der Hand halten sie die Ruder oder die zum Stechen bestimmten Stangen. Zwei Mohren in weißer Kleidung und mit dem Cylinder auf dem Kopfe waren diesmal ebenfalls im Zuge vertreten. Vor bei dem Wasserkampf ins Wasser gestoßen wird, hat verloren; allgemeines Gelächter pflegt seine Niederlage zu begleiten und ein dreischer Tusch der Kapelle begrüßt den Sieger. Im Verlaufe der Spiele wird eine komische Pantomime, diesmal „Müller-Röschen oder die Wasserfee von Lügenau“ aufgeführt. Zum Schluß findet regelmäßig ein Ballmigen statt. Der Aal ist an einem quer über den Teich gezogenen Tau befestigt. Wer ihn losreißt, hat gesiegt. Das erste Fischerstechen wurde am 12. Mai 1714 auf Anregung des Statthalters Fürsten Lyon von Fürstenberg in Leipzig veranstaltet. Es war der Geburtstag des Königs August des Starken, der diesen Tag in Leipzig feierte. Der Kurfürst hatte als Prinz einen Wasserkampf der Gondoliere und Fischer in Venedig gesehen und dem Statthalter davon erzählt. Die Stelle, wo das damalige Fischerstechen abgehalten wurde, war in der Nähe des jetzigen Sophienbades auf der Dorotheenstraße. Der König fand damals so großes Gefallen an dem Schauspiel, daß er der Innung das Privilegium gab, alljährlich ein Fischerstechen abzuhalten und für den Schmaus einen Hirsch aus den königlichen Waldungen und eine Tonne des damals berühmten Merseburger Bieres zu beziehen. Bis vor wenigen Jahren wurde das Fischerstechen auf dem Schimmel'schen Teiche abgehalten, dessen Fläche freilich jetzt von Häusern besetzt ist. Ein Volksfest ist das Fischerstechen geblieben. Wer am 3. August Zeit hat, besucht die Fischer bei ihren Kampfspielen.

♀ **Sondershausen,** 3. Aug. Am Sonntage wurde die in Großbreitenbach neuerrichtete Kleinkinder-Bewahranstalt, bei deren Gründung unser Fürstenhaus seine hochherzigen Gesinnungen wieder im reichsten Maße bethätigt hat, feierlich eingeweiht. Die Feier, zu der sich die Gemeindebehörden, die Lehrer und zahlreiche Glieder der Gemeinde in dem festlich geschmückten Spiellsaale eingefunden hatten, begann mit Gesang unter Musikbegleitung. Darauf hielt Oberpfarrer Brehme die Weiheredе, worau Stadtrichter Bertram den Dank der Gemeinde für alle schloß, die durch ihre Hilfe das wohlthätige Werk unterstützt, insonderheit auch für den Oberpfarrer Brehme, der die gute Sache durch Rath und That aufs kräftigste gefördert habe. Zweifellos ist mit Gründung der Anstalt der zahlreichen Arbeiterbevölkerung des gewerbthätigen Städtchens ein großer Dienst geleistet worden. — Die Lehrer des ebeleber Bezirks haben sich, um einem lange gefühlten Mangel abzuhelfen und einem Lieblingswunsche ihres Superintendenten Tölle nachzukommen, zu einem Lehrergesangvereine vereinigt. Die große Anzahl guter Kräfte und die Leitung des als Dichter und Komponist komischer Operetten auch weiteren Kreisen bekannten Organisten Töppe in Ebeleben lassen mit Zuversicht hoffen, daß der Verein seinem Zwecke, die Hauptkonferenzen der Lehrer sowie andere festliche Gelegenheiten durch Gesang zu verherrlichen, völlig genügen werde.

Vom Jubiläumdes Instituts zu Schloß Annaburg.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

III.

E. Annaburg, 2. Aug.

Paddenwetter! Der Schloßhof, der Marktplatz des Ortes ein wildes Meer, auf dem man alle Augenblicke haushohe Wogen zu sehen erwartet. Bei meinem nächsten Rundgange werde ich auf keinen Fall den Schwimmgürtel mitzunehmen vergessen. Und trotzdem strömen die alten Annaburger zu Hunderten zusammen aus Königsberg i/Pr. und aus Metz, und obwohl alle das Pech bedauern, nimmt man doch nirgends gedrückte Stimmung wahr.

Gegen ½9 Uhr abends legte sich der strömende Regen etwas und man schritt deshalb sofort zur Ausführung des Fackelzuges. Mit bunten Lampions in den Händen setzten sich die Militärschüler an die Spitze des Zuges, darauf folgte die Musik, an welche sich das Knabeninstitut schloß. Einer flimmernden Schlange gleich setzte sich der Zug unter den Klängen des Zapfenstreichs in Bewegung, zog über den Schloßhof nach der Kaserne, welche dreimal umkreist wurde, um dann mit erloschenen Fackeln noch eine Straße des Fleckens zu passiren.

IV.

E. Annaburg, 3. Aug.

Zur festgesetzten Zeit (5 Uhr) rückte das Musikcorps der Anstalt vom Spielplatz zur großen Reveille auf den Schloßhof. Die frühe Stunde und das unfreundliche Wetter hatten wohl die meisten Gäste von der Betheiligung abgehalten. Nur wenige Personen schlossen sich dem Zuge, der sich durch den Ort bewegte, an. Allmälig aber füllte sich der Schloßhof mehr und mehr mit Herren und Damen, und als das Bataillon um 6 Uhr zur Frühsuppe auf dem Appellplatze antrat, herrschte schon das regste Leben. Nachdem das Bataillon versammelt war, wurde eine Strophe vom Choral „Nun danket alle Gott“ gesungen, worauf Hr. Institutspfarrer Gründler die Zöglinge nochmals kurz auf die Bedeutung des Tages aufmerksam machte, sie zu einem gesitteten Betragen ermahnte und den Segen Gottes für den Festtag erbat.

Die Festrede.

Der Saal (Speisesaal) war entsprechend geschmückt. Die Kaiserbüsten waren bekränzt. An die Stelle des Podiums war die Kolossalbüste Kaiser Wilhelms II. getreten, die sich effektvoll aus dem dunkeln Guirlandengrunde, der von preußischen Fahnen durchwebt war, abhob. Hinter dieser Büste stand ein Oelbild von der Kurfürstin Anna. Im Saal waren nur die Zöglinge des Knabeninstituts und die alten Annaburger versammelt, welche letzteren mit ihren Damen erschienen waren. Von höheren Militärs sah man nur Generalmajor v. Bergmann, Oberst Purgold und Major v. Normann. Gesang: Stimmt an mit hellem, hohen Klang“ eröffnete die Feier, die in ihrem ersten Theile aus Deklamationen (Geschichte des Instituts und Leben in demselben betreffend) abwechselnd mit Gesang geübet wurde. Die Knaben machten ihre Sache vorzüglich und errangen lebhaften Beifall. Nach dem Gesang eines Kaiserliedes ergriff Hr. Institutslehrer Fischer das Wort zur Festrede. Er verglich den heutigen Tag mit einem Geburtstage im Elternhause, zu dem die Kinder herbeigeeilt sind. An einem solchen Tage erzählte die Mutter gern die Geschichte ihres Lebens, und auch das Institut wolle seinen Kindern heute seine Lebensgeschichte wieder ins Gedächtniß zurückrufen. Nun folgte ein gedrängter historischer Rückblick auf die Entwickelung des Instituts, der von launigen Gedanken durchflochten war. Nachdem der Redner so geschildert, was im Laufe der Zeit für die Anstalt geschehen, wies er auf die Früchte hin, welche sie gezeitigt. Den Schluß der Rede bildete ein warmer Dank gegen alle, die bis dahin geholfen. Der Herr helfe weiter! Nach der Festrede brachte ein Zögling des Bruderhauses in Erfurt der Anstalt Gruß und Dank in Versen dar. Hierauf verlas Hr. Pastor Gründler die Namen der Zöglinge, welche am heutigen Tage durch eine Prämie (Medaille und Bücher) ausgezeichnet werden sollen. Den Schluß der einstündigen Feier bildete die gemeinsam gesungene Choralstrophe: „Ach, bleib' mit deinem Segen.“ Ein Zögling wurde während der Feier ohnmächtig.

Der Festgottesdienst.

Nach etwa ½ stündiger Pause strömte die Volksmenge in die herrliche kleine Anstaltskirche zum Festgottesdienst. Der Platz war außerordentlich beengt. Rechts und links vom Altar saßen die Offiziersdamen, General v. Bergmann, Oberst Purgold und Major v. Bormann. Die Motette: „Lobe den Herrn, meine Seele“ eröffnete den Gottesdienst. Daran schloß sich der Gemeindegesang: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren. Der Text der Festpredigt des Herrn Pastor Gründler war Psalm 107, 1—9. Dieser Text hatte auch ein historisches Interesse, da derselbe der Predigt am 50jährigen Jubelfest zugrunde lag. Der Text wurde in zwei Theilen behandelt. Der Prediger führte aus: Das Fest sei ein Dankfest, ein Tag des Dankes, und da habe sich jeder die Frage vorzulegen: 1. wofür und 2. wie sollen wir danken? Der erste Theil brachte naturgemäß einen geschichtlichen Rückblick, der zweite behandelte das Verhältniß der gegenwärtigen und früheren Schüler zu dem Mutterhause und der Pflichten, welche denselben die Angehörigkeit zu der Anstalt auferlege. Gesang: „Nun danket alle Gott“ mit voller Orgel beendete die kirchliche Feier.

Die Parade.

Eine unzählige Menschenmenge hatte sich um ¾12 Uhr auf dem Spielplatze versammelt, um der Parade beizuwohnen. Die Unteroffizier- und die Realvorschule hatte bereits ihre Paradeaufstellung eingenommen. Punkt 12 Uhr erschienen die Generäle v. Blume, v. Bergmann und Oberstlieutenant v. Frankenberg. Oberst Purgold machte die Meldung und unter den Klängen des Präsentirmarsches schritten die Herren, gefolgt vom Offizierscorps, die Front ab. Mit kernigen Worten brachte General v. Bergmann ein Hoch auf Se. Majestät aus, der der Anstalt am heutigen Tage so viele Gnadenbeweise gegeben habe. Jubelnd stimmte die Menge in den Ruf ein. Nun übernahm Herr Premierlieutenant Steinhansen das Kommando zum Parademarsch, der in Zügen exakt ausgeführt wurde. Selbst die kleinsten Zöglinge suchten eine Ehre darin, die langen Reihen nicht zu verschieben. Vor den vier Compagnien marschirten die Compagniefahnen in den Farben weiß-roth-gelb-blau. Auch der Annaburger Kriegerverein hatte sich mit seiner Fahne eingefunden und Aufstellung genommen.

Die Enthüllung des Denkmals.

Unmittelbar an die Parade schloß sich die Enthüllung des „Denkmals der Dankbarkeit“ und dessen Uebergabe an das Institut. Hinter dem Denkmal nahmen die Zöglinge des Knaben-Instituts und die der Unteroffizier-Vorschule Aufstellung. Rechts stand die Musik, links hatten sich die Herren von den Annaburger Vereinen aufgestellt, während vor dem Denkmal das Beamtenpersonal des Instituts stand. Der Schloßhof war von Neugierigen und Schaulustigen besetzt, an den Fenstern sah man „die Damen in schönem Kranz.“ Nachdem die Aufstellung vollendet war, ergriff der Vorsitzende des Verbandes der Annaburger Vereine, Hr. Rechnungsrath Tützscher-Berlin, das Wort zu einer kurzen Ansprache. Er legte dar, wie die zahlreich versammelten Annaburger nicht aus Neugierde aus allen Theilen des Vaterlandes an diesem Tage hier zusammengeströmt wären, sondern wie treue Kinder, welche den Geburtstag der geliebten Mutter im Elternhause zu feiern gedächten. Und das Institut sei in Wahrheit eine Mutter für sie gewesen, denn ihm verdanken sie ihre Erziehung, ihre Ausbildung, ihre fröhlichen Jugenderinnerungen. Sie alle beseele der eine Wunsch, daß diese gute Mutter noch oft den Tag ihrer Geburt feiern und dann stets auf eine stattliche Anzahl wohlgerathener Söhne blicken möge, noch durch Jahrhunderte hindurch! Wie aber Kinder nicht mit leeren Händen zum Geburtstage der Eltern erschienen, so hätten auch die alten Annaburger nicht ohne Festgabe im Mutterheim erscheinen wollen und hätten deshalb zum sichtbaren Zeichen ihrer Dankbarkeit und Treue dieses Denkmal des unvergeßlichen, hochseligen Kaisers Wilhelm des Siegreichen, gestiftet mit dem Wunsche, daß es werden möge

Ein Eckstein dem Rechten,
ein Prüfstein dem Echten,
ein Mahnstein dem Schlechten!

Der Verband der Annaburger Vereine übergäbe jetzt das Denkmal dem Schutze des Instituts mit den innigsten Wünschen für das weitere Wachsen und Gedeihen des Mutterhauses, und fordere Redner die Anwesenden auf, diesem Wunsche durch ein dreifaches Hoch auf das Mutterhaus Ausdruck zu verleihen.

Während das dreimalige Hoch jubelnd zum Himmel aufstieg, senkt die Hülle vom Denkmal. Es war ein erhebender Moment, und manches Auge wurde thränenfeucht, als es die Büste des alten Kaisers in sprechender Porträtähnlichkeit auf die jubelnde Menge blicken sah.

Mit einigen kurzen, aber von Herzen kommenden Dankesworten übernahm der Commandeur der Anstalt, Hr. Oberst Purgold, das Denkmal. Eine Dame legte einen prächtigen Lorbeerkranz am Fuße des Denkmals nieder.

Hierauf ergriff Hr. Tützscher nochmals das Wort. Er erklärte, er bringe der Anstalt noch einige Gaben dar. Das eben enthüllte Denkmal sei ein Ehrenspiegel an den entschlafenen ersten deutschen Kaiser. Der Verband der Annaburger Vereine fühle aber den inneren Drang, auch weniger Großen, welche der Anstalt lieb und werth im Leben gewesen, seine Pietät zu beweisen, und deshalb werde die Verbandskasse von nun an jährlich 30 M. an das Institut zahlen, die zur Pflege der Gräber der lieben Entschlafenen bestimmt seien. Endlich freue er sich, mittheilen zu können, daß die Verleihung der Rechte einer juristischen Person an die Siegel-Stiftung (eine Stiftung, welche die Unterstützung würdiger und bedürftiger Annaburger bezweckt) unmittelbar bevorstehe, da die Herren Minister des Innern und der Justiz sich dafür ausgesprochen hätten. Mit dem Choral „Vater, krone du“ schloß diese Feier, welche den Mittelpunkt des Festes ausmachte.

Jetzt strömte auch das Volk zusammen, um das neue Denkmal in Augenschein zu nehmen. Das Denkmal besteht aus dem Unterbau, zu welchem alle Annaburger Vereine Steine geliefert haben. Auf diesen Steinen ist in großer Goldschrift der Name des Ortes, in welchem der Verein besteht und die Jahreszahl der Gründung zu lesen. Es sind vertreten die Städte Berlin, Magdeburg, Potsdam, Stettin, Halle, Frankfurt a/O. Köln, Liegnitz, Torgau, Görlitz, Erfurt, Straßburg i/E., Aachen, Hannover, Wesel, Düsseldorf, Königsberg, Hagen, Koblenz u. v. a. Auf diesem Unterbau steht der Sockel aus Sandstein, welcher vorn in Goldbuchstaben die Widmung: „Aus Dankbarkeit errichtet vom Verbande der Annaburger Vereine 1888“ trägt. An den Seiten befinden sich Reliefporträts in Bronce und zwar rechts: Kurfürst Friedrich August II. von Sachsen mit der Jahreszahl der Gründung des Instituts 1738; hinten: Kurfürstin Anna von Sachsen mit den Jahreszahlen 1572 bis 1575 (Zeit der Erbauung des Schlosses Annaburg). Beide Reliefs sind Geschenke Sr. Majestät des Königs von Sachsen und von außerordentlicher Schönheit. Links: König Friedrich Wilhelm III. von Preußen mit der Jahreszahl 1815 (Uebergang des Instituts in preußischen Besitz). Auf einem besonderen Absatz befindet sich auf der Rückseite noch die Inschrift: „Dresden 1738. Schloß Annaburg 1762, zur Erinnerung an die Verlegung des Instituts. Auf diesem Sockel ruht die Büste Sr. Majestät weil. Kaiser Wilhelms I. in Bronce (Kanonengut) 80 cm hoch mit der Inschrift: „Wilhelm I., deutscher Kaiser, König von Preußen.“ Diese prächtige, von dem bekannten berliner Bildhauer Walger modellirte und gegossene Büste, zeigt den unvergeßlichen Helden in großer Generalsuniform mit der Kette und dem Bande des Schwarzen Adlerordens, das Haupt etwas nach rechts gewendet. Die Büste ist 140 Pfund schwer. Das Kanonengut zu dieser Büste sowie zum Relief König Friedrich Wilhelms III. (auch von Walger) ist ein Geschenk des hochseligen Kaisers Wilhelm. Das ganze Denkmal hat eine Höhe von fast 4 m und ist von eisernen Stäben, welche durch Ketten mit einander verbunden sind, eingefaßt. Der Platz zwischen diesen Stäben und dem Denkmal soll mit Rasen belegt werden. Dieses Denkmal wird die größte äußere Zierde des Instituts sein.

Soeben erfahre ich, welche Gnadenbeweise Se. Majestät der Kaiser dem Institut gegeben hat. Herrn Oberst Purgold ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse, den Herren Lehrern Tesch und Platz, sowie Herrn Inspektor Köppe der Kronenorden 4. Klasse und dem Rendanten Herrn Buchwald der Titel Rechnungsrath verliehen worden.

Vermischtes.

— [Kanonen vom Meeresgrunde.] Im Mai entdeckte man im Sunde zwischen Dragör und Falsterbo ein altes Schiffswrack in einer Tiefe von 6 bis 7 Faden Wasser und daneben verschiedene (aus Schmiedeeisen gefertigte) Kanonen. Es gelang, diese 8 Kanonen zu bergen, welche jetzt im Zeughause zu Kopenhagen Aufstellung gefunden haben. Die Kanonen tragen Inschriften und Dekorationen, sie zeigen Doppeladler der Stadt Lübeck. Eine derselben trägt folgende plattdeutsche Inschrift: „Dewile Jonas ut dem Walfisch wedder bede lewen, heft man mi als einem Vorlaren sinen Namen gegeven. Anno 1564 Jar. Godt im Mathias Benninck.“ Mathias Benninck gehörte einem alten lübecker Geschlecht an. Die Kanonen stammen vor dem Admiralschiffe der lübecker Flotte, welche Dänemark im Kriege gegen Schweden (1563 bis 1570) Hilfe leistete. Dies Admiral-

---

„Komm nachhause.“

„Geh' nur, wenn du Angst hast. Ich warte das Gewitter hier ab.

„Hier zwischen den Bäumen? Das ist gefährlich. Ach, der schreckliche Blitz!“

„Jetzt wird's hübsch,“ sagte Annie.

Bella stand unschlüssig. „Es wird ganz dunkel,“ bemerkte sie kläglich. Plötzlich schrie sie erschreckt auf. Es raschelte im Gebüsch, ein großer, gelbhaariger Hund brach hervor und sprang mit kurzem Gebell auf die jungen Mädchen an.

„Halt Ruhe, du Unthier!“ rief Annie, während Bella, die in der Angst zu laufen begonnen, stehen blieb und ihr flehend zurief, zu kommen.

Da erkannte ein scharfer Pfiff, der Hund spitzte die Ohren, sprang in das Dickicht und kehrte wieder zurück.

„Hallo, Satan! Hierher, Schlingel!“ rief eine sonore Männerstimme,“ ein Herr in elegantem Reiseanzug brach sich durch die Gebüsche Bahn. „Keine Furcht, meine Damen! Satan thut Frauen und Kindern nichts zu Leide. Verzeihen Sie den Schreck, den der Tolpatsch Ihnen eingejagt.“

Er trat ganz hervor, zog den Hut mit der Linken, denn den rechten Arm trug er in einer schwarzen Binde — und verbeugte sich tief. Ein wenig verwirrt blickte Annie in die dunkeln Augen des Fremdlings, die mit lächelnder Frage auf ihr ruhten.

„Muß ich mich vorstellen, Annie Warmuth! Ist der heimgekehrte Verbannte so gänzlich vergessen?“

„Leo?“ — fragte sie befangen und unsicher.

Er ließ den Hut fallen und drückte ritterlich seine bärtigen Lippen auf ihre Hand. „Ja, Leo, dein ältester und bester Freund, der endlich seiner Sehnsucht nach der Heimath Folge leisten durfte —“

Er hob den Arm, sie zu umschlingen, aber Annie trat stolz und scheu zurück. Leo lächelte.

„Also noch immer das dornige Heideröslein von ehedem? Aber das freut mich, ich möchte die kleinen Stacheln nicht missen. Siehst du, Annie, dich hätte ich aus Tausenden heraus erkannt, obgleich du zur jungen Dame herangewachsen ist, seit jenen unvergeßlichen Tagen — wo du den armen Leo manchmal herzlich schlecht behandeltest. Erinnerst du dich!“

Annie nickte, es zuckte schelmisch um ihre Mundwinkel. „Ach die alten Geschichten!“

„Es sind doch die hellsten Punkte meiner Vergangenheit“ sagte er mit leisem Seufzer. „Von dem alten Leo ist nicht viel übrig geblieben, meine Annie, und nicht weiter schade drum. Dem Besten, was in ihm war, seiner treuen Liebe für die Seinigen, können doch weder Zeit noch Schicksale etwas anhaben.“

„Dein Arm ist verletzt“, fragte Annie, schüchtern den Verband berührend.

„Eine Pistolenkugel, die in das Handgelenk drang, hat eine weniger gefährliche als lästige und schwer zu heilende Wunde geschlagen“, antwortе er. „Ein Duell, liebe Annie — das äußerdem, da mein Gegner ein Vorgesetzter war, die üble Folge für mich hatte, daß es mich zwang, das Land zu verlassen. Unterwegs habe ich mich oft gefragt, ob der arme Invalide daheim einen freundlichen Willkomm finden werde? In der neuen Welt habe ich mir unversöhnliche Feinde gemacht, in der alten giebt es keinen Menschen, der ein Herz für mich hätte, wenn du es nicht bist, meine Annie.“

„Gewiß — du bist mir willkommen, lieber Leo“, versicherte Annie voll warmen Antheils. „Bella — so komm doch — dies ist meine Freundin Bella Peritos, Leo. Jetzt wollen wir aber nachhause gehen.“

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880805030/fragment/page=0002

schiff gerieth den 31. Mai 1565 durch Unvorsichtigkeit in Brand, wobei 200 Mann den Tod fanden.

— [Ein exotisches Gericht.] In einem bürgerlichen Gasthause einer der budapester Vorstädte sitzt seit Jahren allabendlich eine ungemüthliche Tischrunde von Stammgästen beisammen. Naturgemäß fehlt es auch hier nicht an eigenthümlichen Käuzen. Am meisten Veranlassung zum allgemeinen Aerger gab immer die Marotte eines der biedern Ritter dieser Tafelrunde, des sonst kreuzbraven Herrn B., sich für jeden Abend aus Brockhaus' Konversationslexikon zu einem angenessenen Gesprächsstoff vorzubereiten und dann die Unterhaltung tyrannisch zu beherrschen. Vor kurzem wurden nun in Budapest, das von Heuschreckenschwärmen heimgesucht war, diese Insekten eine Tagesfrage, die Herr B. sich nicht entgehen lassen durfte. Er schlug in seinem alten Brockhaus das H. auf und führte abends am Stammtische das große Wort. Besonders legte er sich dabei auf die Völkerkunde und hielt seinen aufmerksamen Hörern einen endlosen Vortrag darüber, daß die „Chinesen und andere wilde Völkerschaften" ihre Heuschrecken einfangen, mästen und gebraten verspeisen, oder aber sie auf einem gelinden Feuer rösten, dann zerquetschen, wie wir die Kaffeebohnen, und aus dem Mehle die schmackhaftesten Bäckereien bereiten. Einer der Herren fühlte sich bei diesen appetitlichen Ausführungen von seinem schmackhaften Kalbsschnitzel dermaßen angewidert, daß er beschloß, sich furchtbar zu rächen. Er bezahlte seine Zeche, verließ unter einem Vorwande früher als gewöhnlich das Gasthaus und begab sich geraden Weges nach der in der Nähe befindlichen Leitung eines „Hordarvereins". Am nächsten Morgen wurde sämmtlichen Hordaren des Bezirks in der Vereinssaluge die folgende Kundmachung mitgetheilt: „Herr B. . . . . wohnt . . . . gasse Nr. . . . . im eigenen Hause, ersten Stock, kauft genießbare Heuschrecken, in lebendem Zustande das Dutzend zu zehn Kreuzer." Was eine rothe, blaue oder grüne Kappe trägt, war am selbigen Morgen in heller Erregung, sinnt auf den Beinen und haschte mit behenden Fingern nach dem Ungeziefer. Und dann gegen 9 Uhr früh kamen die Leute truppweise Herrn B. vor das Haus gerückt, mit riesigen Spitzbörsten, Schachteln, Säckchen und „Starnitzehn" voll lebender Heuschrecken das Dutzend zu 10 Kreuzer! Alles lebendige Heuschrecken, das Dutzend zu 10 Kreuzer! Alles weitere kann man sich denken. Eine Viertelstunde später herrschte heller Aufruhr in der Gasse, der Hausmeister wäre beinahe gelyncht worden, Herr B. mußte sich in seiner Wohnung verbarrikadiren. Als schließlich die Leute doch sahen, daß der Liebe Müh' vergeblich sei, öffneten sie in ihres Herzens Ingrimm ihre Düten und Schachteln und ließen ihre lebenden Heuschrecken auf Treppen und Gänge des Hauses hüpfen. Infolgedessen wieder große Beschwerden seitens der Hausbewohner, bis endlich Herr B. dem fürchterlichen Wirrsal dadurch ein Ende machte, daß er sich in einen Fiaker warf und für den Rest des Tages über Land fuhr. Als er des Abends ins Stammlokal kam, fragte man ihn, ob es wahr sei, daß er demnächst ein großes chinesisches Heuschrecken-Essen zu geben gedenke?

— [Der Teufel als Erbe.] Vor etwa einer Woche starb in Pielisjärvi im Innern Finnlands ein Bauer, der ein schlechtes, gottloses Leben geführt hatte. Er war als sehr wohlhabend bekannt, aber niemand wußte genau, wie er zu seinen Besitzungen gekommen war. Man erzählte sich viele sonderbare Geschichten darüber, aber am meisten Glauben fand die Erzählung, daß Huolarinen, so hieß der Bauer, in seiner Jugendzeit mit „Wichtarhalu", d. h. dem Bösen, auf freundlichem Fuß gestanden und geschäftliche Beziehungen gehabt habe. Als man Huolarinen's Testament eröffnete, fand sich, daß er all sein in Grundstücken angelegtes Vermögen dem Teufel vermacht hatte. Natürlich legten die Verwandten Einsprache ein gegen eine derartige Verfügung, aber die Angelegenheit ist sehr kitzlich, da keiner der Interessenten den Muth hat, den Universalerben zu beleidigen. Vorderhand ist der Teufel noch im unbestrittenen Besitz.

— [Ein Pfennig!] Bei der dieser Tage vorgenommenen Restvertheilung der Konkursmasse der „Deutschen Stahlbahnwerke Wickede" fielen auf den Antheil einer soester Firma 26 Pfennig. Davon kamen 20 Pfg. Porto zum Abzug und bei der Aushändigung der noch übrigen 6 Pfg. noch 5 Pfg. Abtraggebühren, sodaß die Firma einen ganzen Pfennig ausbezahlt erhielt.

— [Unglücksfall.] In der Grunewaldstraße zu Schöneberg (bei Berlin) gingen am Freitag nachmittag die unbeaufsichtigt gelassenen Pferde des Fouragehändlers Hacker durch und überfuhren auf dem Bürgersteige drei Kinder, die 12jährige Gertrud Schlick, den 4jährigen Richard Trieb und den 3jährigen Knaben Mechel. Die ersten beiden blieben auf der Stelle todt; der letztgenannte Knabe soll schwer verwundet sein.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

K. K. (mit Postquittung Zörbig) Die Verhältnisse der Gesellschaft werden sich stetig, wenn auch langsam, besser gestalten, da dieselbe nicht zum Vortheil unserer Linien verpflichtet ist. Die Monatseinnahmen werden von uns regelmäßig veröffentlicht.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 2. Aug. (Pol.-Präs.). Weizen, guter 17,70—18,00, mittel 17,10—17,40, geringer 16,50—16,80, Roggen, guter 13,50—13,80, mittel 12,80 —13,10, geringer 12,40—12,70, Gerste, gute 16,60—18,40, mittel 13,80—15,10, geringe 11,30—13,00, Hafer, guter 13,40—14,00 mittel 12,50—13,10, geringer 11,60—12,20.

* Magdeburg, 3. Aug. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 173—178, Weißweizen —.— glatter eingl. Weizen 162—168, Rauhweizen 160—165, Roggen 129—135, Chevaliergerste —.—, Landgerste —.—, Hafer 122—135 Mk. für 1000 kg.

* Stettin, 3. Aug. Weizen höher, loco 164,00—173,00, per Sept.-Okt. 174,50, per Okt.-Nov. 175,50. Roggen höher, loco 128,00—133,00, per Sept.-Okt. 133,50, per Okt.-Nov. 134,50. Pommerscher Hafer loco 119 bis 126.

* Breslau, 3. Aug. Roggen pr. August 124,00, pr. Sept.-Okt. 128,00, per Okt.-Nov. 133,00.

* Hamburg, 3. Aug. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 175 bis 180,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 136 bis 142,00, russischer loco fester. — Hafer fest. Gerste fest.

* Köln, 3. Aug. (Telegr.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,75, per Nov. 18,35, per März 18,80. Roggen hiesiger loco 14,25, fremder loco 14,75, per Nov. 14,35, per März 14,75. Hafer hiesiger loco 14,00.

* Wien, 3. Aug. (Telegr.) Weizen per Herbst 8,00 Gd., 8,05 Br., per Frühjahr 1889 8,39 Gd., 8,44 Br. Roggen per Herbst 6,18 Gd., 6,23 Br., per Frühjahr 1889 6,48 Gd., 6,53 Br. Hafer per Herbst 5,67 Gd., 5,72 Br., per Frühjahr 1889 5,95 Gd., 6,00 Br.

* Pest, 3. Aug. (Telegr.) Weizen loco fest, per Herbst 7,48 Gd., 7,50 Br., per Frühjahr 1889 7,89 Gd., 7,91 Br. Hafer per Herbst 5,17 Gd., 5,20 Br.

* Paris, 3. Aug. nachm. (Telegr.) (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Aug. 26,00, per Sept. 26,00, per Sept.-Dez. 26,10, Nov.-Febr. 26,25. Roggen ruhig, per Aug. 14,50, per Nov.-Febr. 15,00.

* Paris, 3. Aug. abends. (Telegr.) Weizen weichend, per Aug. 25,60, per Sept. 25,60 per Sept.-Dez. 25,90, per Nov.-Febr. 25,75.

* Antwerpen, 3. Aug. (Telegr.) (Schlußbericht). Weizen schwach, Roggen fest, Hafer still, Gerste begehrt.

* Amsterdam, 3. Aug. (Telegr.) Weizen auf Termine niedriger, per Nov. 207, Roggen loco niedriger, auf Termine fest, per Okt. 113 à 112 à 113 à 110 à 111.

* Liverpool, 3 Aug. (Telegr.) Weizen ½—1 d. niedrig.

* London, 3. Aug. (Telegr.) (Kunzmüller.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 40,000, Gerste 17300, Hafer 141,400 Ctr. Weizen ruhiger, Gerste, Hafer stetig.

* London, 3. Aug. (Telegr.) (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 39,980, Gerste 17280, Hafer 141,320 Ctrs. Engl. Weizen nicht angeboten, fremder eher ruhiger. Gerste fest, aber ruhig. Hafer ziemlich thätig, russischer ½—½ sh. theurer als Montag.

* New-York, 3. Aug. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Dez. 94½.

* New-York, 2. Aug. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 96½, per Juli 94⅞, per Aug. 93⅞, per Dez. 95½.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 2. Aug. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,40 Bauchfleisch 0,80—1,20, Schweinefleisch 0,80—1,40, Kalbfleisch 0,80—1,50, Hammelfleisch 0,80—1,40, Butter 1,60—2,80 Mr. per 1 kg, Eier 2,00—4,00 Mr. per 60 Stück.

Kartoffeln.

* Berlin, 2. Aug. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 3,75—8,00 Mr. per 100 kg.

Petroleum.

* Berlin, 3. Aug. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard weiße) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine fest. Gekündigt —.— kg. Kündigungspreis —.— Mr. Durchschnittspreis —.— Mr. Loco 24,20, per diesen Monat —.— Mr., per Sept.-Okt. 24,4, per Dez.-Jan. 25,0 Mr.

* Stettin, 3. Aug. Loco verzollt 12,35.

* Hamburg, 3. Aug. Petroleum höher, Standard white loco 7,60 Br., 7,50 Gd., pr. Sept.-Dez. 7,70 Br.

* Bremen, 3. Aug. (Schlußber.) steigend, Standard white loco 7.55 Br.

* Antwerpen, 3. Aug. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 19½ bez. und Br., pr. Aug. 19½ Br., per Sept. 19½ Br., per Okt. Dez. 19½, bez. und Br. Steigend.

* New-York, 3. Aug. vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangscourse.) Pipe line certificates 83½.

* New-York, 2. Aug. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70⅝ Abel Test in New-York 7⅝ Gd., do. Philadelphia 7⅝ Gd. Rohes Petroleum in New-York 6⅜ C., do. Pipe line Certificats 83¼. Fest.

Spiritus.

* Berlin, 3. Aug. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l% nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine —. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —.— Mr. Durchschnittspreis —, Mr., per diesen Monat —,— bez. per Aug.-Sept. —.—

Spiritus per 100 l à 100 % = 10,000 % (versteuerter) loco ohne Faß —.— bezahlt —,— Br.

Spiritus mit 50 Mr. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Gek. 40,000 l. Kündigungspreis 52,6 Mr. Loco 53,1—53,2 bezahlt, Durchschnittsp. —. per diesen Monat, per Aug.-Sept. 52,50—51,70—52,00 bez., per Sept.-Okt., per Okt.-Nov. und per Nov.-Dez. 53,0—52,9—53,0 bez.

Spiritus mit 70 Mr. Verbrauchsabgabe. Gekündigt 80,000 l. Kündigungspreis 33,20 Mr. Loco ohne Faß 33,40 bez, mit Faß —.—, per diesen Monat und per Aug.-Sept. 33,5—33,1—33,2 bezahlt, per Sept.-Okt. 33,5—33,4—33,5 Okt.-Nov. 33,4—33,5—33,4, Nov.-Dez. 32,9—33,1—33,2—33,1 bez.

* Magdeburg, 3. Aug. (Germann Bleibtreu.) Kartoffelspiritus fester. Loco ohne Faß unverändert bei 50 Mk. Verbrauchsabgabe 53,40—53,80 Mk., bezgl. bei 70 Mk. Verbrauchsabgabe 34,40 Mk. Ab Speicher unter freier Verpachtung der Gebinde nicht gehandelt.

* Magdeburg, 3. Aug. Kartoffelspiritus für 10,000 % loco ohne Faß 53,40—53,80 Mk. bei 50 Mk., 34,40 bei 70 Mk. Steuerantrieschlag.

Die Kelleien der Kaufmannschaft.

* Posen, 3. Aug. Spiritus loco ohne Faß (50er) 51,50, do. do. (70er) 32,00, do. do. mit Verbrauchsabgabe von 70 Mr. und darüber —.—. Gek. — l. Fester.

* Stettin, 3. Aug. Spiritus fest, loco ohne Faß mit 50 Mr. Konsumsteuer 52,10, mit 70 Mr. Konsumsteuer 32,60, per Aug.-Sept. mit 70 Mr. Konsumsteuer 31,70, per Sept.-Okt. mit 70 Mr. Konsumsteuer —.—.

* Breslau, 3. Aug. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 Mr. Verbrauchsabgaben per Aug. 51,00, do. per Aug.-Sept. 51,00, per Sept.-Okt. 51,40 do. 70 Mr. Verbrauchsabgaben per Aug. 31,50.

* Hamburg, 3. Aug. Spiritus ruhig, per Aug. 20¼ Br., per Aug.-Sept. 20¾, Br. Sept.-Okt. 21¼, Br. per Okt.-Nov. 21½ Br.

* Paris, 3. Aug. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, per Aug. 43,50, per Sept. 42,50, per Sept.-Dez. 41,00, per Jan.-April 40,75.

* Paris, 3. Aug. abends. (Telegr.) Spiritus träge, per Aug. 43,25, per Sept. 42,25 per Sept.-Dez 41,00, per Jan.-April 40,50.

10. Ziehung der 4. Klasse 178. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 3. August 1888, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

146 74 207 41 92 444 523 46 88 96 712 14 18 67 806 66 1195 219 77 393 503 69 460 686 930 [1500] 91 1716 99 129 209 38 323 68 663 728 61 831 938 41 64 3074 87 139 78 249 395 423 35 551 775 832 65 956 [5000] 88 [500] 4173 78 92 [500] 93 267 304 64 74 402 537 860 22 915 [1500] 37 [500] 985 878 530 646 [1500] 721 [300] 43 84 902 55 6071 109 267 [300] 68 570 629 61 726 63 830 917 66 7176 92 240 45 351 64 425 64 952 62 8867 79 479 507 625 959 89 9022 [1500] 109 [3000] 208 312 437 40 586 655 777 803 98 998 25 37

10008 31 119 49 612 39 [500] 48 83 426 [300] 58 764 830 905 11070 148 70 221 432 545 633 763 882 98 905 12053 132 37 46 75 85 285 358 450 [3000] 59 651 715 49 84 810 13142 [300] 75 259 [3000] 507 693 752 858 14052 [500] 340 463 467 570 96 604 [500] 15 [500] 15097 [3000] 137 [500] 328 495 725 39 95 939 89 116142 75 216 355 90 409 57 563 713 827 76 917 17102 [500] 13 69 78 351 429 [1500] 688 738 975 774 86 [3000] 18 [500] 18004 67 135 [500] 79 98 282 324 425 522 57 95 612 90 [500] 19202 14 21 462 622 717 [1500] 913 121050 [1500] 210 31 45 321 36 67 402 19 [500] 518 21 29 89 96 617 32 705 [1500] 84 950 122506 99 [3000] 981 [500] 23084 84 [500] 24 [500] 124146 59 88 [3000] 386 415 [500] 96 515 20 617 31 701 878 932 125028 37 57 65 [1500] 308 606 42 703 31 [500] 34 82 833 923 126085 155 248 393 510 605 44 56 751 880 921 29 127072 22 [500] 160 248 349 360 [500] 434 503 743 [1500] 950 128187 47 44 86 228 93 [300] 94 [300] 98 [300] 129034 533 77 432 [300] 522 627 [3000] 700 29 872 81 97 920

130145 333 93 404 586 639 55 810 63 93 [500] 131046 111 27 49 405 40 80 510 93 660 66 67 98 721 885 988 132136 325 66 72 435 65 503 93 732 47 65 826 908 133196 236 38 49 96 323 85 401 27 [1500] 542 667 756 61 70 134031 [5000] 115 22 53 65 257 374 97 [3000] 99 401 31 710 11 49 348 941 135235 74 304 581 942 136078 163 329 519 31 47 659 137108 [3000] 74 82 491 578 605 707 946 84 138168 [300] 98 308 558 91 98 448 772 76 139114 201 318 [300] 534 38 686 [3000] 755 887 946 54 57

140115 15 56 67 257 99 92 [1500] 313 47 68 614 [3000] 93 [1500] 755 61 79 557 721 52 514 46 955 142184 512 [3000] 437 532 54 879 932 143181 267 323 697 726 958 64 99 143152 266 67 320 76 409 696 823 33 144016 [300] 229 324 71 80 521 713 56 817 60 99 923 57 [300] 145055 [1500] 91 269 329 [300] 87 443 56 86 626 714 1504 146418 265 94 351 432 515 20 55 775 147001 318 401 696 712 849 148008 11 [1500] 60 69 81 158 764 921 [1500] 149200 453 558 618 670 774 848

150048 156 [300] 389 433 533 635 728 960 70 86 151027 428 515 750 [500] 1008 [300] 152059 90 258 367 77 515 [500] 54 609 702 81 887 153021 41 111 39 78 254 541 661 730 [500] 154046 73 205 348 67 78 89 445 49 517 603 938 155027 138 57 [1500] 268 313 95 578 702 [300] 55 68 93 331 [500] 156100 49 98 282 324 425 522 57 95 612 90 61 70 81 906 69 157029 83 109 [500] 233 72 94 380 522 724 29 82 895 158159 230 406 651 77 [300] 86 [300] 667 702 81 87 [1500] 959 159017 93 [500] 334 80 [300] 688 [300] 749 800 [300] 915

160064 [300] 474 531 653 917 82 161069 119 416 [300] 545 76 695 759 [300] 893 162151 89 507 67 723 835 [300] 84 974 163354 447 767 68 [1500] 899 164176 449 527 600 39 85 419 [500] 27 165158 241 94 765 871 [500] 946 66 [500] 166061 96 133 53 308 [1500] 54 555 717 848 977 93 167070 133 387 408 620 [3000] 713 23 168081 186 [500] 240 318 476 655 84 735 867 169073 292 313 14 88 434 651 718 964 170076 [3000] 97 337 [500] 727 [1500] 31 99 [300] 171000 [3000] 70 912 60 73 171015 18 [500] 34 96 260 94 302 12 39 95 476 507 65 605 53 755 65 826 [300] 29 58 88 89 950 172216 72 92 404 670 88 91 743 82 913 55 69 [500] 173063 [300] 134 49 206 13 24 93 349 460 665 735 [500] 934 [300] 174006 [3000] 67 [3000] 267 327 [500] 437 527 809 [1500] 41 68 144 71 349 598 612 781 822 33 994 95 176011 150 260 91 355 478 610 58 807 16 [300] 74 [1500] 930 83 177087 105 46 300 [500] 54 750 66 83 869 [3000] 178072 97 97 249 91 385 409 74 716 33 818 886 179177 241 531 629 89 751 955 98

180171 78 315 544 73 [3000] 778 963 181230 94 586 674 182011 23 49 150 [3000] 205 68 300 80 [300] 418 545 681 815 183011 27 33 [500] 184 [500] 246 66 86 626 714 804 [1500] 688 [1500] 83 94 184 [500] 147 206 97 473 977 185017 [1500] 32 51 452 81 734 933 186190 201 321 433 40 619 [3000] 810 187008 59 111 334 67 418 571 [3000] 605 800 2 188255 [500] 392 728 55 938 57 [300] 189256 [500] 412 548 714 615 745 79

10. Ziehung der 4. Klasse 178. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 3. August 1888, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

50 456 630 83 748 85 [500] 803 1127 37 67 83 89 237 370 [300] 74 448 646 92 767 823 57 95 960 2041 237 310 63 601 12 74 [3000] 3165 215 [300] 401 505 25 513 [300] 46 654 730 840 4204 41 45 538 [300] 79 96 641 928 5115 31 38 72 436 582 741 818 6031 47 [300] 67 110 44 79 264 72 392 407 42 568 681 718 979 92 7009 161 226 390 432 549 [500] 97 [300] 663 575 77 8047 [500] 89 [300] 305 572 699 824 [1500] 67 9126 53 229 413 31 565 82 [300] 870 83 [300]

10101 59 210 51 346 512 629 79 948 [1500] 94 11149 204 516 60 [300] 715 853 936 80 12073 296 301 536 653 832 89 916 64 13035 44 84 [300] 146 86 751 94 [500] 97 [500] 14037 59 [500] 15 [500] 449 805 [500] 15015 269 [300] 650 715 78 997 16045 88 168 370 483 503 21 95 833 913 [3000] 17086 263 319 416 621 62 759 76 942 18020 93 141 80 327 [500] 754 [500] 827 934 19101 133 [3000] 231 [500] 705 916 67 20093 98 125 210 306 59 88 506 [1500] 872 21008 203 304 83 473 586 637 43 711 925 22033 181 99 375 613 [3000] 48 99 724 74 850 58 23329 554 689 805 [3000] 31 83 24070 97 315 541 655 702 74 862 25069 [1500] 77 247 [300] 93 448 583 669 759 98 898 26384 [300] 447 512 92 [500] 735 87 930 27094 [500] 210 312 71 517 55 626 763 924 574 977 99 28128 48 52 54 214 42 536 52 623 32 64 703 39 894 920 [500] 29 42 72 [300] 29074 107 208 96 337 [3000] 92 99 474 543 82 737 930 82 95

30094 167 332 450 880 997 31127 243 376 91 [1500] 551 606 46 48 755 66 95 801 943 32057 68 123 [1500] 206 37 [1500] 393 481 94 511 57 604 25 33 43 80 834 955 33061 150 86 99 428 85 533 638 68 834 38 [500] 900 34070 97 236 80 358 464 507 35 [500] 515 21 [500] 697 37 701 861 74 90 36232 592 666 717 824 41 37258 346 81 [1500] 445 [3000] 588 [3000] 903 73 38604 23 93 259 300 56 [300] 71 400 22 [300] 39 [500] 88 [300] 697 [1500] 760 928 39045 67 268 325 [300] 67 441 584 714 859 86

40081 132 37 48 51 52 272 79 359 [300] 451 785 90 849 69 41118 [500] 281 83 505 34 74 628 831 918 [300] 42009 200 38 89 312 23 70 [500] 43 [500] 88 [500] 96 [500] 130 56 [300] 213 50 [500] 96 [300] 710 [500] 78 [500] 44078 291 312 88 89 424 63 529 623 45 715 86 45095 164 658 [3000] 99 556 57 70 912 28 46039 [300] 47 121 88 204 73 395 440 47 [500] 70 503 83 [300] 48 [500] 75 87 [500] 515 17 90 910 47 [500] 224 312 99 405 9 514 40 784 [300] 829 31 48199 308 95 344 [300] 58 59 407 29 49 521 731 912 49088 307 20 43 404 742 837 72 918 [3000] 65 87

50006 27 70 137 339 448 500 7 696 709 14 68 75 813 976 51008 57 247 77 370 437 87 502 71 98 612 98 765 52138 61 63 522 77 672 [300] 400 [500] 1500 130 56 [300] 213 50 [500] 96 [300] 710 [500] 78 [500] 954 54046 [300] 50 73 134 83 96 209 [300] 99 314 412 72 [300] 509 853 57 88 955 55033 41 [500] 104 218 [300] 386 545 79 90 789 870 55140 43 397 94 [500] 615 742 932 56029 123 35 75 77 221 [500] 475 28 85 769 78 859 955 58110 98 287 498 691 744 59028 [3000] 274 489 535 713 30 92

60264 478 84 546 665 732 979 61044 49 160 289 444 96 516 653 62 67 97 [500] 62214 45 502 403 564 697 782 97 63502 84 85 316 64 496 559 601 11 58 778 944 64077 146 [300] 247 90 328 78 86 [500] 97 [500] 98 645 77 92 702 25 886 957 65165 526 980 66019 129 63 289 346 508 763 78 338 983 [500] 67075 [1500] 111 16 79 308 803 35 50 901 68100 58 367 98 [500] 422 79 722 818 907 55 69024 178 344 310 67 406 [500] 28 81 694 761 67 811 [3000] 940

70095 267 364 79 403 635 44 86 881 961 [300] 77 97 [300] 71082 [300] 348 [300] 86 400 539 70 804 701 39 72185 [500] 224 402 35 526 749 71 815 [300] 942 [1500] 97 [500] 72 [500] 907 926 64 74356 515 25 66 662 89 707 41 43 75035 85 96 134 76 618 69 823 34 975 76096 211 34 [500] 51 809 65 523 744 77070 90 113 297 707 75 946 82 78089 729 [300] 348 92 94 572 87 208 994 79097 [300] 138 200 43 310 72 453 553 83 99 609 18 95 927

80080 113 273 94 [500] 95 78 89 [5000] 644 708 81149 52 330 433 525 49 726 97 882 87 946 [3000] 213 75 309 32 90 [500] 501 874 941 [500] 83163 68 78 318 [300] 89 85 351 403 36 551 675 743 73 871 85 [3000] 974 84226 300 2 23 512 26 604 93 703 41 891 972 85029 199 221 303 12 465 714 63 818 969 86018 203 47 81 382 537 46 639 [1500] 79 784 [300] 829 87033 285 550 53 755 72 810 934 [3000] 508 608 84 830 948 89062 152 232 [1500] 380 82 514 [300] 610 747 63 [3000] 889

90003 [1500] 26 51 387 512 707 91010 37 372 421 678 753 71 96 92079 188 273 [300] 99 526 37 661 728 51 973 93063 [3000] 331 66 633 92 93 896 970 94247 69 354 478 [500] 579 [3000] 84 88 641 964 88 95032 58 114 21 533 670 74 720 96012 80 138 203 [300] 8 54 356 69 471 88 549 57 [3000] 707 117 531 922 97056 [1500] 70 [500] 227 [500] 63 611 22 333 907 17 98026 102 57 229 361 99 99184 375 473 715 68 803 75

100041 100 37 299 301 4 470 71 595 637 70 86 866 101036 232 95 535 667 96 997 102082 157 228 89 340 562 683 73 79 [300] 897 970 103021 105 15 206 97 307 96 410 70 538 642 80 748 85 83 986 104298 368 [300] 96 419 60 844 [300] 900 105042 56 111 25 73 497 592 750 871 901 46 106047 68 69 165 362 429 84 504 13 17 30 55 635 747 53 849 [500] 107 [500] 108 [300] 72 [500] 109 [300] 72 161 87 [500] 94 [500] 110 [500] 57 173 260 68 73 [5000] 338 588 607 60 74 109171 255 641 56 718 801 926

111011 [300] 74 170 [500] 368 535 658 733 40 907 99 [300] 111046 147 69 244 48 344 [1500] 640 95 [3000] 858 75 [500] 999 112055 225 431 541 646 88 802 29 44 89 113181 520 643 80 [300] 92 820 114005 72 238 [3000] 351 406 64 544 115038 [500] 72 81 110 45 231 47 330 34 [500] 445 87 [500] 775 814 909 [1500] 116084 [3000] 1403 43 399 [500] 663 708 25 818 55 966 117260 340 466 588 604 23 [3000] 711 82 864 904 118001 33 40 149 203 [300] 20 412 508 649 51 61 735 848 [500] 78 119015 22 29 37 68 [300] 385 573 709 18 66 [5000] 384 120005 364 [300] 509 53 768 74 93 694 121012 114 87 254 713 80 826 43 913 46 [3000] 51 122039 108 [5000] 270 335 46 65 534 613 798 888 [1500] 139 210 49 472 792 [1500] 354 566 92 842 989 97 123578 [300] 95 [1500] 124 [500] 22 607 31 704 74 [3000] 823 [500] 125 [500] 957 [1500] 91 [500] 1000 126078 [500] 315 310 55 486 772 [1500] 78 888 127121 [300] 64 900 434 500 45 733 128106 59 224 47 333 488 518 25 710 29 804 917 31 44 129027 47 57 167 644 778 812 44 70

130017 [1500] 188 [1500] 314 522 635 81 758 [500] 804 39 131195 203 57 71 471 89 533 68 88 [1500] 674 792 [3000] 899 985 93 132045 75 77 90 300 520 633 [300] 1383376 94 443 83 582 607 51 758 134348 181 209 40 [500] 135 [500] 99 [500] 727 78 855 969 77 [500] 136 [500] 96 336 38 79 431 48 [3000] 87 608 23 830 930 137455 652 64 [500] 811 66 945 137009 152 276 92 318 68 96 648 77 876 985 138002 160 264 92 435 747 829 985 139096 199 217 514 22 607 31 704 74 [3000] 823 [500] 140142 55 69 203 55 317 99 [3000] 490 98 503 35 [500] 672 718 [3000] 815 80 901 [300] 141013 219 [3000] 76 413 613 92 740 60 142038 56 193 326 97 417 [3000] 519 [500] 143 [500] 1000 [3000] 119 89 331 [1500] 89 144007 11 393 522 79 738 959 145032 97 305 472 533 696 [3000] 895 146117 57 79 91 207 [500] 80 330 91 402 [3000] 37 574 79 935 147096 108 200 335 410 564 609 69 830 997 [300] 148033 87 70 [300] 107 340 331 45 83 97 [1500] 710 843 54 149103 215 24 139 86 358 549 622 [300] 752 79 829 63 907 35

150002 103 93 280 91 352 408 51 84 689 725 [1500] 42 53 63 151237 [300] 400 [500] 1500 130 56 [300] 213 50 [500] 96 [300] 710 [500] 78 [500] 915 64 153122 241 56 371 89 522 92 614 28 76 943 154054 285 320 495 96 541 71 625 41 84 921 84 85 155022 131 322 50 403 505 632 736 819 156052 65 135 [500] 45 82 242 423 854 [3000] 157008 117 68 493 825 [3000] 1000 [3000] 48 501 [1500] 650 731 [3000] 827 47 78 83 159016 69 245 360 405 9 10 86

160005 19 135 94 241 93 380 507 35 55 635 55 87 790 849 73 91 [500] 915 78 81 [3000] 311 12 [500] 574 77 878 91 162122 94 208 375 405 587 63 882 [1500] 970 163075 142 58 67 203 72 386 513 50 93 [500] 164052 61 186 97 210 83 300 413 558 78 626 866 938 69 165026 154 884 437 539 94 616 88 [500] 393 166229 311 17 99 86 93 787 81862 97 [3000] 131 846 [3000] 167 [500] 1000 [3000] 816 [500] 168 [500] 1000 [3000] 816 [500] 84 76 383 549 [3000] 169063 169 201 378 413 561 777 88 814 21 36 940 66 170021 96 306 [1500] 14 456 581 714 171114 243 446 534 613 69 [500] 729 172066 221 [500] 507 [1500] 683 97 803 [15000] 80 920 73 173021 249 71 [500] 332 92 [300] 946 15 174023 46 [3000] 707 815 46 73 909 [3000] 348 92 94 572 87 208 994 175042 342 542 738 808 43 50 176050 415 591 618 19 720 84 861 68 175002 134 60 68 75 220 404 620 80 745 86 [1500] 927 93 176019 746 913 32 177159 265 69 432 512 61 735 85 875 79 178038 [3000] 264 370 82 334 404 542 738 808 43 50 179050 79 88 199 210 29 30 99 346 439 77 92 540 72 88

180026 143 216 18 67 373 426 41 567 94 619 804 32 63 968 181011 84 119 68 218 376 [3000] 438 534 629 738 81 95 976 89 182005 32 69 [500] 88 120 36 456 662 70 [500] 183 [500] 1000 [3000] 183 [500] 588 769 77 841 46 900 45 184036 302 415 40 55 576 703 6 [3000] 26 802 50 96 938 78 [500] 185072 183 [300] 235 350 87 401 674 83 912 186164 403 [3000] 633 718 67 846 936 187160 361 604 66 682 719 851 39 911 85 188072 [500] 83 167 [300] 22 533 622 49 707 815 46 73 909 189047 154 [500] 95 213 335 80 [500] 473 595 673 74 [300] 708 824 66 967

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880805030/frage=0003

Zucker.

Magdeburger Börse vom 3. Aug.

Rohzucker I. Produkt:

Durchgehend f. a. B. Hamburg.

Aug. 14,05—14,10—14,05 bez. u. G. 14,07½ Br.
Sept. 13,90—13,87½ bez.
Okt. 12,85 bez.
Okt.-Dez. 12,65 bez.
Nov.-Dez. 12,52½ bez.
Jan.-März. 1889 12,70 Br.
Tendenz: Ruhig, fetig.

Die Leitesten der Kaufmannschaft.

* Magdeburger Börse, 3. Aug. mittags. Rohzucker. In der verflossenen Woche ruhte das Geschäft fast vollständig. Angebot wie Nachfrage waren gleich gering und kamen in den letzten Tagen Umsätze in ersten Produkten überhaupt nicht mehr zu Stande, so daß sich offizielle Notirungen sowohl für Basis 92° als 88° Rendement nicht feststellen lassen. Nachprodukte, obwohl ebenfalls nur schwach offerirt, wurden successive ca. 40 Pf. niedriger bewerthet. Der Wochenumsatz beträgt nur ca 13,000 Ctr. Raffinirte Zucker. Die Tendenz unseres Marktes blieb eine ruhige, jedoch feste und fanden die offerirten Brode und gemahlenen Zucker zu vollbehaupteten, vorwochentlichen Preisen willig Nehmer.

Ab Stationen:

Granulatedzucker, incl.		—	M. per 50 kg
Krystallzucker I.,	über 98%	—	do.
„ II.,	„ 98 „	—	do.
Kornzucker, exkl. von	96 „	—	do.
do. „	„ 96 „	—	do.
do. „	„ 96 „	—	do.
do. „	„ 94 „	—	do.
do. „	92° Rendem.	—	do.
do. „	88°	—	do.
Nachprodukte „	75° Rendem. 15.00—18.50	—	do.

Bei Posten aus erster Hand:

Raffinade, fein, exkl. Faß	29.25	M. per 50 kg	
do. fein, „	28.75—29,00	„	do.
Melis, fein, „	—	„	do.
do. mittel „	—	„	do.
do. ordinär „	—	„	do.
Würfelzucker, I., inkl. Kiste			do.
do. II.,	30,00		do.
Gem. Raffinade, I., inkl. Faß	—		do.
do. II.,	„ 27.75—28.25		do.
Gem. Melis I.,	„ 27,00		do.
do. II.,	„ —		do.
Farin „	„ —		do.

Melasse effektiv: bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé (alte Grade) ohne Tonne 2.70—3.00 M., 80—82 Brix ohne Tonne 2.70—3.00 M., geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) ohne Tonne 2.00—2.60 M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alle Grade (42° = 14.118 spez. Gewicht).

Die Leitesten der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 3. Aug. Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88°/₀ Rendement frei an Bord Hamburg, per Aug. 13,85, per Sept. 13,70, per Okt. 12,70, per Dez. 12,50. Ruhig.

* Hamburg, 3. Aug. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88°/₀ Rendement, frei an Bord Hamburg, per Aug. 13,90, per Sept. 13,70, per Okt. 12,70, Dez. 12,55. Stetig.

* Antwerpen, 2. Aug. Rübenzucker. Sofort 36.50 Frcs., per Sept. 36.75 Frcs., Okt.-Dez. 31,00 Francs.

* London, 3. Aug. (Telegr.) 96°/₀ Javazucker 15½ ruhig, Rübenzucker 13½ ruhig.

* Paris, 3. Aug. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 38,75 à 39,00 Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 kg per Aug. 41,10, per Sept. 40,60, per Okt.-Jan. 36,50, per Jan.-April 37,00.

* New-York, 2. Aug. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 5⁵/₁₆.

Kaffee.

* Hamburg, 3. Aug. Kaffee ruhig, Umsatz —.— Sack.

* Hamburg, 3. Aug. vorm. 11 Uhr — M. Kaffee good average Santos per Aug. 59½, per Sept. 58, per Dez. 54, per März 1889 54½. Behauptet.

* Hamburg, 3. Aug. nachm. 9 Uhr 30 M. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos Aug. 60, per Sept. 58½, Dez. 54, März 54½. Stetig.

* Amsterdam, 3. Aug. Java-Kaffee good ordinary 38½.

* Havre, 3. Aug. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Petmann, Ziegler & Comp.) Kaffee. New-York schloß unverändert. Rio 11,000 Sack, Santos 3000 Sack. Recettes für gestern.

* Havre, 3. Aug. Vorm. 10 Uhr 20 M. (Telegramm von Petmann Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos Aug. 75,50, Sept. 70,00, per Dez. 65,50. Fest.

* New-York, 2. Aug. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 14 nom. Rio Nr. 7 low ordinary per Aug. 9.62, bo. do. per Okt. 9.62.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 2. Aug. (Bol.-Präl.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—36 M. Speisebohnen, weiße, 24—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* Berlin, 3. Aug. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco still, Termine —.— M. Gekündigt — t. Kündigungspr. —.— M. Durchschnittspreis —.— M.

Loco 122—136 M. n. Qual., per diesen Monat —, per Sept.-Okt. —.— M.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 135—180 M. Futterwaare 120—130 M. nach Qualität.

* Wien, 3. Aug. (Telegr.) Mais per Juli-Aug. 6,90 Gd., 6,95 Br. per Mai-Juni 1889 5,50 Gd., 5,55 Br.

* Pest, 3. Aug. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 1889 5,18 Gd., 5,20 Br.

* London, 3. Aug. (Telegr.) Mais fest.

* Liverpool, 3. Aug. (Telegr.) Mais unverändert.

* New-York, 2. Aug. (Telegr.) Mais (New) 57.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 3. Aug. (Amtl.) Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack Termine matter. Gek. — Sack. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis —, Termine. Prima-Qualität loco 20—20,4 M., per diesen Monat 19,9 M., per Aug.-Sept. 19.90, per Sept.-Okt. —.—, per Okt.-Nov. 18,50, per Nov.-Dez. 18.50.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine matter. Gek. — Sack. Kündigungspreis —. Durchschnittspreis —. M. Prima-Qualität loco 20,00 M., per diesen Monat 20,00, per Aug.-Sept. 19,30 M., per Sept.-Okt. —.—, per Okt.-Nov. —.— M. per Nov.-Dez. 18.50.

Stroh. Heu.

* Berlin, 2. Aug. (Bol.-Präl.) Richtstroh — — — M., Heu — — — M. per 100 kg

Baumwolle.

* Liverpool, 2. Aug. (Telegr.)

Offizielle Notirungen.

Upland good ordinary	5¹/₁₆	Dhollerah good fair	4⁷/₁₆
„ low middling	5⁵/₁₆	„ good	4⁷/₁₆
„ middling	5⁹/₁₆	„ fine	4⁷/₁₆
Orleans good ordin.	5⁵/₁₆	Oomra fair	5⁵/₁₆
„ low middling	5⁷/₁₆	„ good fair	4¹/₁₆
„ middl.	5⁸/₁₆	„ good	4⁹/₁₆
„ middl. fair	6¹/₁₆	„ fine	4¹³/₁₆
Ceara fair	5⁵/₁₆	Scinde good fair	3⁹/₁₆
„ good fair	5¹³/₁₆	Bengal good fair	3⁹/₁₆
Pernam fair	5¹¹/₁₆	„ good	3¹³/₁₆
„ good fair	6¹/₁₆	„ fine	4⁷/₁₆
Bahia fair	5⁷/₁₆	Timnevelly good fair	4¹¹/₁₆
Maceio fair	5¹¹/₁₆	Western good fair	4
Cararahem fair	5⁵/₁₆	„ good	4⁵/₁₆
Egyptian brown fair	5¹³/₁₆	Peru rough fair	6¹¹/₁₆
„ good fair	6⁷/₁₆	„ good fair	7⁷/₁₆
„ good	6³/₄	„ good	7¹³/₁₆
„ white fair	5¹³/₁₆	„ smooth fair	5⁹/₁₆
„ good fair	6⁷/₁₆	„ good fair	5⁵/₁₆
„ good	6⁵/₈	„ moderat. rough fair	6⁷/₁₆
M. G. Broach good	4¹¹/₁₆	„ good fair	6¹³/₁₆
„ fine	5⁵/₁₆	„ good	7⁹/₁₆
Dhollerah fair	3¹³/₁₆		

Hanf.

* Petersburg, 2. Aug. (Telegr.) Hanf 45,00.

Leipziger Börse vom 3. August.

St.	Kpl.	Sächs.	M.		St.	Kpl.	Sächs.	Thlr.	
3	Renten-Anl.		5000	93,50 B	4	Mansf. Gw. 1882		500	103,00 B
3	do.		1000	93,50 B	4	do.			—
3	do.		500	93,60 G	4½	do.	1879		104,00 G
			Thlr.		5	do	Em. 1875		103,00 G
3½	Staatsanl.	1855	100	98,00 B	4	Lpz. Stadtobl.	1884		105,90 B
4½	do.	1847	500	101,75 B	4½	do.	1876		105,75 B
4½	do.	1870	100	105,40 B	3½	Altb. Landobl.			103,00 G
4	do.	67 abg.	500	105,40 B	4	do.	do.		102,90 B
3½	Landrentenbr.		500	100,00 G					

Dtv.	Eisenb.-St.-Akt.		Dtv.		
8⁶/₁₀	Altenburg-Zeitz	186,00 G	0	Leipz. Bankanl	132,00 G
17¹/₂	Aussig-Teplitz	345,00 G	10	do. Bierbr. z. Rendnitz, v. Riedel u. Co.	203,00 G
7¹/₂	Böhm. Westb. [5%/₀]	129,00 B			
8	Buschtehrad. Lit. A.	132,90 bzG	11	Lpz. Kammgarnsp.	242,00 G
6	do. do. B.	115,50 B	11½	do. Mtlgf. Sickend.	190,00 B
7¹/₂	Dux-Bodenbach	137,00 G	7	Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	93,00 G
5¼	Frz.-Jos.-B. [5%/₀]	—	6	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)	135,30 G
	Eisenb.-St.-B.-A.		13	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	276,00 B
8⁷/₁₀	Altenburg-Zeitz	186,00 G	8	Thür. Gasgel. Lpz.	144,00 B
7¹/₂	Dux-Bodenb. Lit. A	131,00 G	8	do. Stamm-Pr.	152,50 G
7¹/₂	do. do. B.	131,00 G	7	St.-Thür. Rh.-B. St	140,00 B
			7	do. St.-Prior.	141,00 G
9	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	179,75 bzG	0	Ver. St. Thür. Pref. u. S.-Pr.-Akt. p. C.	— —
7	Dresdener Bank	136,00 G	0	Zeitzer Par. u. S.-Akt.	70,00 G
0	Gerner Bank	66,00 G	—	do. do. Oblig.	104,00 G
5¼	do. Hdls.-u. Krdtb.	103,50 B	5	Wegierzegin, Part.-Oblig.	104,00 G
5¹/₂	Gothaer Privatbank	114,00 G	8	Zuckerfabrik Glauzig	98,00 G
5	Leipziger Bank	134,25 G	9	Zuckerraffinerie Halle	164,50 G
4½	do. Kassen-Verein	101,60 G			
—	do. Disk.-Gesellsch.	9,60 G		Ausl. Eis.-B.-Obl.	
4	Sächs. Bank	111,75 G	%		
0	Weimar. Bank, abgst.	102,50 G	4	Aussig-Teplitzer	104,10 G
7	Zwickauer	107,00 B	5	Böhm. Nordbahn	90,00 G
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.		4	do. do. Gold	102,30 bz
2½	Chemn. Werks.-Pr.-Fbr. (Zimmermn.)	94,50 G	5	Buschtehr. [B. Rdw.	87,00 B
—	do. Diät.-Gesellsch.	9,60 G	5	do. do. Em. 1871	87,00 B
10	Cröllw. Papierfabr.	—	5	do. do. 1872	87,00 B
—	Dtsch. Bauber.-Bericht.	103,50 G	4½	do. do. Gold	103,20 G
0	Dörlewitz-Rattm.	57,00 G	5	Dux-Bodenbach	88,50 B
0	D. A. W. (Schwarzenb. u. Stier) Vorz.-A.	29,50 B	5	do. Em. 1871	88,25 G
4½	Gerner Zuteb. u. A.	103,75 G	5	do. do. 1874	107,25 G
6	Germania (Schw. u. Sohn)	120,00 G	5	Gran.-Rötsch.	82,60 G
6	Halleschе Straßen-B.	139,00 B	5	do. Em. b. 1871 u. 72	83,75 G
0	Kette Elbl.-Gel.-Akt.	76,60 bzG	5	Karsan-Oderberg	83,80 G
0	Körbisd. Zuckerfabr.	100,50 G	5	Prag-Duy Gold	101,20 B
			5	do. do. Gold	107,60 G
			5	Prag-Turnau	90,00 G

Magdeb.-Halberstädter 1873	4	104,10 G	
do. Leipzig A.	4	103,10 G	
do. do. B.	4	106,10 G	
do. Wittenberge	3	94,20 G	
Mainz-Ludw. gar. konv.	4	104,00 G	
do. 1878 r.	4	104,00 G	
do. 1874 r.	4	104,00 G	
Niederschl.-Märk. I.	4	— —	
Oberschles. gar. Lit. E.	3½	101,60 G	
do. 4% gar. Lit. H.	4	104,00 G	
do. Em. v. 73	4	104,00 bzG	
do. do. 79	4½	104,30 G	
do. do. 80	4	104,00 G	
Rechte Oder-Ufer	4	104,00 bzG	
Rheinische III. E.	4	104,00 bzG	
Thüringer VI. Serie	4	104,00 G	

Albrechtsbahn gar.	5	83,25 B	
Böhmische Nordb. Gold	5	102,20 G	
Duy-Bodenbach II.	5	86,50 bzG	
do. III.	5	— —	
Duy-Prag	5	108,10 bzG	
Gal. z.-Karl-Ludwigsbahn	4½	82,75 bzG	
Kaschau-Oderberg	5	83,80 bzG	
do. Gold	5	104,25 bzG	
Kronprinz Rudolf 84	4	76,40 G	
Lemberg-Czernow. IV.	4	72,90 G	
Oesterr.-Franz. Stb., alte	3	81,50 G	
do. do. 1874	3	78,00 bzB	
do. Erzg.-Nrdy. neue	5	101,90 bz	
do. Gold-Pr.	4	87,90 G	
Oesterr. Staatsb. 3% v. 1885	3	108,00 G	
do. Nordwestbahn	5	75,25 bzG	
do. do. 1874. Gold-Pr.	5	88,60 bz	
Pilsen-Priesen	4	60,40 bzB	
Südösterr. Bahn (Lomb.)	3	103,10 bzB	
do. Oblig.	5	81,50 bzG	
Ungar. Nordostbahn	5	103,60 B	
do. do. Gold	5	81,50 bzG	
do. Ostbahn I.	5	103,40 bzG	
do. do. II.	5	95,75 bzG	
Charlow-Azow	5	88,60 bz	
Zwangor.-Dombrowa	4½	73,50 B	
Große Russische	4	88,20 bz	
Kursk-Kiew	4	81,30 G	
Mosco-Kursk Prior.	4	92,00 bzB	
Mosco-Rjäsan	5	95,50 bzG	
do. Smolensk	5	94,10 G	
Rjasck-Morczansk	5	85,10 G	
Rybinsk-Bologoj	5	88,10 bz	
Rjäsan-Kozlow	4	86,40 B	
Russ. Nikolai-Obligation	4	94,25 B	
Schuja-Iwanowo	5	82,50 bzG	
Südwestbahn	3	65,50 bzB	
Tambow-Saratow	4	79,90 bzB	
Warschau-Wien IV.	5	100,20 B	
do. V.	5	100,20 B	
Zarskoe-Selo	5	— —	

Anhalter Maschinen	9	98,50 bz	
Breslau. Wagon-Fabr. (Linke)	4	140,25 bzG	
Breslauer Oelwerke	4	94,70 bzG	
Hallesche Maschinen-Fabrik	4	250,25 B	
Sächsische Masch. (Hartmann)	4	137,00 bzG	
do. Stickmasch.-Fabrik	4	— —	
Chemn. Werkz. (Zimmermn.)	4	92,90 bz	
Zeitz. Maschinen Schaede	4	— —	
Bismarckhütte	4	154,00 bzG	
Bonifacius	4	88,10 bzG	
Bochumer Gußstahl	4	169,10 bzB	
Kölner Bergwerk	4	129,00 bzG	
Donnersmarckhütte	4	61,00 bzG	
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	6	78,90 bzG	
Dortm. Bergbau Lit. A.	4	27,10 bzG	
Gelsenkirchen Bergwerk	4	133,00 bzG	
Harpener Bergwerk	4	117,00 bzG	
Hibernia u. Shamrock	4	110,80 bzG	
Horder Bergwerk	4	33,50 bzB	
Königs- u. Laurahütte	4	116,30 bzG	
Lauchhammer konv.	4	130,50 bzG	
Luise Tiefbau	4	77,75 bzG	
Magdeb. Bergwerks-Gesellsch.	4	228,00 G	
do. do. St.-Pr.	4	— —	
Oppeln Cement	4	129,90 bzG	
Phönix A.	4	95,00 bzG	
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	4	140,50 bz	
do. do. St.-Prior.	5	— —	
Schles. Cement	4	210,00 bzG	
Schlesische Zinkhütte	4	133,60 bz	
do. do. St.-Pr.	4½	— —	
Wurm-Nevier-Akten	4	81,00 bzG	
Körbisdorf Zucker-Fabrik	4	101,60 B	
Glanzig Zucker-Fabrik	4	96,00 bzG	
Dessauer Gas	4	169,50 bzG	
Magdeb. allgem. Gas	4	93,50 B	
Crollwitzer Papier-Fabrik	4	104,00 G	
Eilenburger Kattun	4	99,75 B	
Greppiner Werke	4	— —	
Leopoldshaller Bereln	4	110,75 bzG	
Voigt u. Winde Gummi	4	143,00 B	
Walpi u. Schlüter, Gummi	4	110,85 bzB	
Dortmunder Union-Obl.	5	111,50 bzG	

Fahrwassertiefen der Saale.

Am 31. Juli.

1.70 m zwischen Merseburg und Schkopau bei der Luppenmündung.

Von der Anhaltischen Grenze bis Calbe.

1.78 m bei Wispitz km 2.4

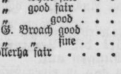
Von Calbe bis zur Mündung in die Elbe.

1.64 m in der Steinklinge km 9.5
1.58 m bei Trotha km 11.4
1.64 m bei dem Burgwald km 24.2

Annoncen jeder Art für **alle Zeitungen, Fachzeitschriften** 2c. der Welt besorgt prompt und unter **bekannt coulanten Bedingungen** die Central-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in **Halle a/S. Vertreter Herr Rich. Schroedel,** unter dem goldnen Ring.

Garantie - Seidenstoffe

der Seidenwaaren-Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld** direct aus der Fabrik, also aus erster Hand, in beliebigem Meter-Maass zu beziehen.



Garantirt solide schwarze Seidenstoffe, weisse und Crême Seidenstoffe, schwarz und weiss carrirte und gestreifte Seidenstoffe, Rohseidenstoffe für Waschkleider, schwarze Sammete und Peluche etc. Man schreibe um Muster.

Kemmerich's **cond. Bouillon** ist eingedickter reiner Fleischsaft ohne Zusatz von billigen Suppenkräutern. Bequem. Gebrauch, fein. Geschmack.

Viele Bartlose würden gerne etwas gegen diesen Mangel männlicher Zierde thun, wenn sie nicht fürchteten, ihr Geld wegzuwerfen. Zuverlässig, reell und unschädlich ist das **„Pilocarpin-Präparat" Dr. Krell's Bart-Tinctur** zur Erzeugung eines vollen, kräftigen Bartes binnen sechs Wochen selbst bei noch ganz jungen Leuten unter der Garantie, daß ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird. Flacon ℳ 2.90 mit dir. von **F. Neter,** Fahrgasse 104, **Frankfurt a/M.** (Angabe des Alters nöthig.)

Berliner Börse, 3. August.

Preuß. u. Deutsche Fonds.			
Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,30 bzG	
do. do.	3½	103,75 bz	
Preuß. konsol. Staats-Anl.	4	107,25 bzG	
do. do. do.	3½	104,10 bz	
Staats-Schuldscheine	3½	102,20 G	
Staats-Pr.-Anleihe 1855	3½	153,75 bz	
Berl. Stadt-Obligation	4	105,25 bzG	
Halesche Stadt-Anleihe	3½	—.—	
Provinzial-Pfandbriefe.			
Landschaftliche Central	4	102,50 bz	
do. do.	3½	102,10 bz	
Landschaftl. Centr.-Pfdbrfe.	3	93,00 bz	
Posensche neue	4	105,10 bzB	
Sächsische	4	106,50 G	
Pfpreuß. Pfandbriefe	3½	102,50 bzG	
Westpreuß. do.	3½	102,20 bz	
Renten-Briefe.			
Pommersche	4	105,30 bz	
Posensche	4	105,30 bz	
Preußische	4	105,20 bz	
Sächsische	4	105,30 bz	
Schlesische	4	106,10 G	
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	135,70 bz	
Bairische Präm.-Anleihe	4	136,75 bz	
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	98,80 B	
Bremer Anleihe	3½	102,10 G	
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.	3½	135,70 bz	
Hamburger Staatsrente	3½	102,70 bzG	
Meininger Loose	—	25,40 bz	
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	3	137,20 G	
Sächsische Staats-Anleihe	4	105,50 B	
do. Rente	3	93,50 bzG	
Ju- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.			
Anhalt-Dessauer Pfdbrfe.	4	— —	
Deutsche Grundschuld-Bank	4	103,60 bzG	
do. do.	3½	98,50 G	
do. Hyp.-Bank (Berlin)	4	102,40 bzG	
do. do. (Meiningen)	4	102,50 G	
Goth. Präm.-Pfdbr. Ldsg.	3½	108,00 B	
do. do. 11. abg.	3½	106,75 bz	
do. III. rzb. à 110 abg.	3½	101,10 G	
do. IV. rzb. à 110 abg.	3½	101,10 G	
do. V. do. abg.	3½	96,60 bz	
Hamb. Hyp.-Bank-Pfdbrfe.	4	103,00 bzG	
Hr. Henkel, Berg.-Pfdbr.	4½	105,75 bz	
Hr. Boden.-A.-Pfdb. unkdb.	5	113,25 G	
do. do. Ser. III.	5	104,25 G	
do. do.	4	103,40 G	
Mr. Centr.-Bod.-Kr.-Pfdbr.	5	115,00 bz	
do. do. 110 rzb.	4½	111,90 B	
do. do. do.	4	103,60 bz	
do. Hyp.-Kr.-Pfdbrfe. VI.	5	—.—	
do. do. Ser. 73. 100	4	103,30 bzG	
do. do.	3½	99,50 bzG	
Südd. Bodenkredit	4	102,75 G	
Ausl. Bodenkredit-Pfandbr.	5	94,50 bz	
do. Centralbodenkr.-Pfdb.	5	76,70 bzB	
Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.			
Italienische Rente	5	97,10 bz	
Kopenhagener Stadt-Anleihe	3½	97,90 bz	
Lissaboner Stadt-Anleihe	4	83,30 bzG	
Oesterreich. Papier-Rente	4½	—.—	
do. Silber-Rente	4½	68,60 bzG	
Oesterreich. Gold-Rente	4	92,00 bz	
do. Kredit 1858	5	126,40 bzB	
do. 1860er Loose	5	116,75 bzB	
do. 1864er Loose	—	283,50 bz	
Römische III. Stadt-Anleihe	4	97,25 bzB	
Rumänische Staats-Rente	6	106,00 bzG	
do. do. fund.	5	101,80 bzG	
do. do. amort.	5	92,75 bzG	
Russ. kons. Anleihe 1870	5	—.—	
Russ. kons. Anleihe 1871	5	97,50 bz	
do. 77 (Ph. St. à 20 M.)	5	83,50 B	
do. 80 (Ph. St. à 20 M.)	4	97,90 bz	
do. 84 (Ph. St. à 20 M.)	4	84,00 G	
do. Orient-Anl. II.	5	59,30 bz	
do. do. III.	5	59,10 bz	
do. Pr.-Anl. 1864	5	161,00 bz	
do. Pr.-Anl. 1866	5	150,25 bzG	
Russ. Gold-Rente 1883	6	110,40 bz	
do. do. (stempelpflichtig)	4½	91,60 bzG	
Russisch-Polnische Schatzanw.	4½	100,60 bzG	
Schwed. Staats-Anleihe 1875	4	103,90 bzB	
do. Hypoth.-Pfandbriefe	5	102,25 bzB	
do. do.	4	82,50 bzG	
Serbische Rente	5	82,50 bzG	
do. do. neue	5	85,00 bzG	
Ungar. Gömörer Pfandbr.	5	105,00 bzB	
do. Gold-Rente	4	83,90 bzB	
do. do. mittel	4	84,00 G	
do. Orient-Anleihe	5	106,25 bzG	
do. Papier-Rente	5	75,50 bz	
do. Eisenbahn-Anleihe	5	103,75 bzG	
Ju- u. ausl. Eisenbahn-St.- u. St.-Prior.-Aktien.			
Aachen-Mastricht	4	59,25 bzG	
Aussig-Teplitz	4	—.—	
Berlin-Dresden	4	—.—	
Böhmische Westbahn	5	127,80 G	
Buschtehrader Lit. B.	4	115,40 bz	
Dortmund-Gron.-Enscheder	4	84,70 bzG	
Dux-Bodenbacher	4	137,00 bzG	
Galizier (Karl Ludwig)	4	88,90 B	
Gotthardbahn	4	129,50 bz	
Italienische Mittelmeer-E.-B.	4	127,50 G	
Kronprinz Rudolfbahn	4	79,70 bzG	
Ludwigshafen-Berbach	4	225,00 bzG	
Mainz-Ludwigshafen	4	104,25 bzG	
Marienburg-Mlawka	4	71,90 bz	
Mecklenb. Friedr.-Franz	4	156,50 bz	
Niederschl.-Märkisch gar.	4	103,50 bzG	
Nordhausen-Erfurter	4	—.—	
Oesterreichische Nordwestbahn	5	69,70 bz	
do. (Wiedthal)	4	79,25 bz	
Ostpreußische Südbahn	4	110,30 bz	
Oestr. Staatsbahn Akt.	4	103,40 G	
Russische St.-B. gar. (Nr. 125)	5	122,00 G	
do. Südwestbahn	5	64,90 bz	
Saalbahn	4	46,75 bzG	
Schweiz. Unionbahn	4	95,25 bz	
Stargard-Posener gar.	4½	105,50 bzG	
Südösterreichische St. (Lomb.)	4	42,00 bz	
Warschau-Wien	4	155,60 bz	
Werrabahn	4	74,60 bzG	
Stamm-Prioritäts-Aktien.			
Berlin-Dresden	5	—.—	
Marienburg-Mlawka	5	113,10 bzG	
Nordhausen-Erfurt	5	—.—	
Oberlausitzer	4	—.—	
Ostpreußische Südbahn	5	120,00 bzG	
Saalbahn	5	109,60 bzG	
Weimar-Gera	5	90,40 bzG	
Bank-Aktien.			
Aachener Diskonto	4	84,80 bzB	
Berliner Kassen-Verein	4	121,50 B	
do. Handelsgesellschaft	4	167,25 bzG	
do. Markes-Verein	4	126,50 bzG	
Börsen-Kommissionsbank	4	— —	
Börsen-Handels-Verein	4	137,60 bz	
Braunschweiger Bank	4	102,00 B	
do. Kredit	4	109,25 G	
Bremer Bank	4	— —	
Breslauer Diskonto Jrlebfhl.	4	101,00 bzG	
Chemnitzer Bank-Verein	4	106,40 bz	
Koburger Kredit	4	90,50 G	
Danziger Privatbank	4	— —	
Darmstädter Bank	4	156,00 bzG	
do. Zettelbank	4	101,20 G	
Dessauer Landesbank	4	— —	
Deutsche Bank	4	167,50 bz	
do. Genossenschaft	4	132,50 bz	
do. Hyp.-A. (Berlin) 60%	4½	110,25 G	
do. do. (Meiningen) 40%	4½	60,20 bzG	
Diskonto-Kommandit	4	216,75 bzG	
Dresdener Bank	4	135,80 bzG	
Effekten-Maklerbank	4	— —	
Gerner Bank	4	86,00 bzB	
Hertzer-Maklerbank	4	— —	
Gothaer Privat-Bank	4	— —	
Hannoversche Bank	4	— —	
Königsberger Vereinsbank	4	— —	
Landwirthschaftliche Bank	4	— —	
Leipziger Kredit	4	179,50 G	
do. Diskonto	4	— —	
Lübecker Bank	4	106,00 G	
Magdeburger Bank-Verein	4	110,10 G	
do. Privatbank	4	117,60 G	
Maklerbank	4	108,75 bzG	
Meininger Kredit	4	98,30 bzG	
Nationalbank f. Deutschland	4	119,25 bzG	
Nordbtsch. Grund-Kreditbank	4	71,25 bzG	
Oesterreichische Kredit-Anstalt	4	163,75 bz	
Preuß. Boden-Kredit-Anstalt	4	118,50 bzG	
do. Centralbodenkredit	4	125,25 G	
do. Hyp.-Aktienbank	4	110,00 bzG	
do. Immobilienbank	4	592,00 bzG	
Reichsbank-Antheile	4½	139,25 bzG	
Russ. Bank f. ausw. Handel	4	55,90 bz	
Sächsische Bank	4	111,20 G	
Schaaffh. Bank-Verein	4	96,75 G	
Schlesischer Bank-Verein	4	120,90 bzG	
Süddeutscher Bodenkredit	4	145,90 G	
Weimarische Bank	4	— —	
Westfälische Bank	4	168,80 G	
Eisenbahn-Prior.-Aktien und Obligationen.			
Berlin.-Anhalt III. A. 3 g.	3½	102,25 bz	
do. do. VII. konv.	4	104,60 G	
do. do. VIII.	4	104,60 G	
do. do. IX.	4	104,60 bzG	
do. (Nordbahn)	4	104,20 bz	
Berlin-Anhalt Lit. C.	4	104,20 bz	
Berlin-Dresden gar.	4½	— —	
Berlin-Görlitz B.	4	104,00 G	
Berlin-Hamburg III.	4	104,50 bzG	
Berlin-Stettin gar.	4	104,20 G	
Braunschw. Eisenb. Prior.	4½	108,00 G	
Breslau-Schw.-Frb. H.	4	104,00 G	
Köln-Minden IV.	4	104,00 G	
do. VI.	4	104,00 bzG	
do. VII.	4	104,00 bzG	
Magdeb.-Halberst. b. 1865	4	104,00 bzG	
Industrie-Papiere.			
Brauerei Königstadt	4	159,76 bzG	
Berliner Brauerei Tivoli	4	128,25 b